Bezugspreis für Januar durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld; in der Stadt Münster 2,00 Mk. frei ins Haus
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentlich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2448, 2449 und 2450.
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14. Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüttgen, Berlin SW 48. Bert Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Morgen-Ausgabe — Dienstag, den 4. Januar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 8

Die Verhandlungen über die Regierungsneubildung.

S **Berlin**, 3. Jan. **(Drahtbericht unf. Berliner Schriftleitung.)** Die Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung werden, wie jetzt feststeht, erst am Montag nächster Woche beginnen. Auch die Parteien haben im allgemeinen die Beratungen ihrer Fraktionsvorstände und ihrer Ausschüsse erst für die letzten Tage dieser Woche oder auf den kommenden Montag angesetzt. Die für die Verhandlungen in Betracht kommenden Abgeordneten werden zu dieser Zeit ohnehin in Berlin versammelt sein, weil der Hauptausschuß des Reichstages die Beratungen über den Haushaltsplan des Jahres 1927/28 bereits am 10. Januar beginnt.

Deutschnationale und Bayrische Volkspartei.

tu **München**, 3. Jan. Das Organ des Bayrischen Bauern- und Mittelstandsbundes, die „Neue Freie Volkszeitung", weiß heute zu melden, daß der Streit zwischen der Deutschnationalen und der Bayrischen Volkspartei in das entscheidende Stadium getreten sei. Der Führer der Deutschnationalen im Reichstage, Graf Westarp, sei persönlich nach München gekommen, um in der leidigen Angelegenheit zu verhandeln und die von den Deutschnationalen gewünschte Klarheit zu schaffen. Bekanntlich wollen die Deutschnationalen, daß sich die Bayrische Volkspartei in aller Form für ein Zusammengehen mit der Rechten im Reichstage und in der Reichsregierung ausspricht.

Die Aufgaben des neuen Jahres.

b **Berlin**, 2. Jan. Infolge der Regierungskrise ist eine Anzahl von Gesetzentwürfen unerledigt geblieben, die bereits dem Reichskabinett zur Beschlußfassung zugegangen waren. Dazu gehören das neue Reichsschulgesetz, das Gesetz über Titel und Orden und der Entwurf eines Reichsstrafvollzugsgesetzes. Von der Arbeit in den Reichsministerien steht, wie die Blätter berichten, für das Auswärtige Amt die Frage der Rheinlandräumung an erster Stelle, während das Reichsministerium für die besetzten Gebiete mit der Rheinlandkommission über die Kodifikation der Ordonanzen zu verhandeln hat. Das Auswärtige Amt ist weiterhin gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium beteiligt an Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei, Polen und Japan. Auch die neuen Verhandlungen mit Frankreich, mit dem das Provisorium am 21. Februar abläuft, sollen nach Möglichkeit beschleunigt werden. Das Reichsministerium des Innern beschäftigt sich in erster Linie mit dem Reichsschulgesetz und mit dem Gesetz zum Artikel 48. Hauptaufgabe des Reichsfinanzministeriums wird die Durchführung des Finanzausgleichs sein. Vom Reichsarbeitsministerium ist dem Reichstage der Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung und dem Reichsrat, sowie dem Reichswirtschaftsrat der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes zugegangen.

Die Programme der Landtagsausschüsse.

tu **Berlin**, 3. Jan. Im Preußischen Landtag, der seine erste Plenarsitzung nach den Weihnachtsferien am 18. Januar abhalten wird, werden die Ausschußberatungen bereits morgen mit der Fortsetzung der Vorberatung der neuen Landgemeindeordnung beginnen, die man dann in zwei oder drei Sitzungstagen abschließen will. Am 10. Januar wird der Hauptausschuß mit den Etatsberatungen beginnen und zwar beim Wohlfahrtsministerium. Der für die Durchberatung des Städtebaugesetzes neu eingesetzte Ausschuß will am 13. Januar seine Arbeiten aufnehmen. Außerdem werden bis zur Wiederaufnahme der Plenarverhandlungen der Rechtsausschuß, der Ostausschuß, der Siedlungsausschuß und der Geschäftsordnungsausschuß Sitzungen abhalten. Im Rechtsausschuß steht u. a. der kommunistische Antrag auf Strafverfolgung des Landgerichtsdirektors Weßling wegen der Führung der Femeprozesse in Landsberg, sowie die Novelle zum preußischen Gerichtskostengesetz zur Erledigung.

Zu den Auslassungen Briands.

S **Berlin**, 3. Jan. **(Drahtbericht unf. Berliner Schriftleitung.)** Der französische Außenminister hat dem „Matin" und dem „Journal" Interviews über seine Politik mit Deutschland gegeben, die geeignet waren, beträchtliches Aufsehen zu erregen. Sie müssen um so mehr Beachtung finden, als man die von Briand geforderte große außenpolitische Aussprache in der französischen Kammer als ausschlaggebend für die Weiterführung der deutsch-französischen Verhandlungen ansprechen muß. Auch in Frankreich hat das Interview großes Aufsehen erregt, zumal der französische Außenminister entgegen seiner sonstigen Gewohnheit ausdrücklich die Erlaubnis zur Veröffentlichung seiner Ausführungen gegeben hat. Man muß daraus schließen, daß seine Erklärung eine sehr betonte Antwort auf die Kritik der nationalistischen Kreise an seiner Außenpolitik sein soll. Daß Briand sie abgab sofort nach der ebenfalls stark beachteten Ansprache des päpstlichen Nuntius beim Neujahrsempfang durch den Präsidenten der Republik, muß seinen Gegnern klarmachen, daß er sie sofort nach dem Zusammentritt der Kammer zu einer klaren Stellungnahme zur Außenpolitik zwingen will. Man betrachtet deshalb nicht nur in Frankreich, sondern in ganz Europa diese Interviews als Auftakt zu der großen Auseinandersetzung zwischen den Parteien und ihren Führern bis in das Kabinett Poincaré hinein. Namentlich der Satz Briands „Die Stunde ist gekommen, um vor dem Lande alle Verantwortung zu übernehmen" wird von allen Blättern scharf unterstrichen. Der „Intransigeant" geht so weit, in den Erklärungen Briands einen direkten Vorstoß gegen das Kabinett Poincaré zu sehen, was dem Blatt um so verständlicher erscheint, als die beiden Männer unmöglich über das deutsche Problem derselben Ansicht sein könnten.

Briand hat Cannes nicht vergessen, wie „Paris Midi" versichert, und die Angriffe, denen er damals seitens der Opposition, der auch der heutige Minister Marin angehörte. Offenbar will Briand, der sonst immer sehr vorsichtig handelt, im gegenwärtigen Augenblick durch Herbeiführung einer außenpolitischen Debatte das „Kabinett der nationalen Einheit" kompromittieren. Die Opposition richtet dann auch bereits heftige Angriffe gegen ihn und weist darauf hin, daß Frankreich sich zur Zeit keine Krisis und nicht einmal die geringste Änderung im gegenwärtigen Kabinett leisten könne.

Eine geteilte Aufnahme findet Briands Erklärung beim Temps, der Briands Optimismus begrüßt, der in Locarno und Genf unzweifelhaft den Anfang zu einer Annäherung der Völker gebracht habe, aber ein großer Teil der öffentlichen Meinung Frankreichs sei darüber beunruhigt, daß man offensichtlich diesseits und jenseits des Rheins nicht dieselben Ansichten über die Lösung der schwebenden Probleme habe.

Die Antwort der französischen Sozialisten auf den Landau-Protest der S. P. D.

tu **Berlin**, 3. Jan. Auf den Protest des deutschen Parteivorstandes wegen des Vorfalls von Landau hat jetzt der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Frankreichs geantwortet. Es heißt in dem Schreiben, daß die französischen Sozialisten Grund hätten, anzunehmen, daß das Eingreifen der Sozialisten nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung der französischen Regierung gewesen sei. Andererseits hätten die französischen Sozialisten mit lebhafter Genugtuung von den mutigen Erklärungen der S. P. D.-Führer im Reichstage gegen gewisse nationalistische und militärische Bestrebungen Kenntnis genommen. So führten die beiden großen sozialistischen Parteien den erfolgreichen Kampf für den Frieden der [illegible] und die notwendige Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland.

Die Jubelfeier im Reichsjustizministerium.

Die Reden Dr. Bells und Marx'.

tu **Berlin**, 3. Jan. Auf der Jubelfeier, zu der Reichsjustizminister Dr. Bell anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Reichsjustizverwaltung eingeladen hatte, hielt Dr. Bell eine Ansprache, in der er zunächst dem am Erscheinen verhinderten Reichspräsidenten den Dank für seine Glückwünsche aussprach. Dr. Bell gab dann einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwickelung der Reichsjustizverwaltung und würdigte die Tätigkeit und die Verdienste seiner Amtsvorgänger. Der Redner hob besonders die gewaltige Aufgabe hervor, die an das neue Reichsamt gestellt wurde, als es galt, der siegreich errungenen politischen Einigung des deutschen Volkes mit dem einheitlichen deutschen Recht ein unzerreißbares Band innerer Gemeinschaft hinzuzufügen. Dr. Bell wies weiter auf die neuen und schweren Aufgaben der Reichsjustizverwaltung während des Krieges, in der Zeit des Zusammenbruchs und nach dem Kriege hin. Mit besonderer Genugtuung gedachte der Minister der rechtlichen Bande, die uns seit langem mit Österreich verbinden und die noch fester zu knüpfen das neue Strafgesetzbuch berufen sein werde.

„Richten wir in dieser Festesstunde", so führte Dr. Bell aus, „unser Sehnen und Wünschen auf die Zukunft unseres Vaterlandes, dann denken wir zugleich auch an das Recht, ohne dessen Segen und Kraft jede Gewalt nur ein Koloß auf tönernen Füßen sein muß. Mögen Recht und Gerechtigkeit Grundpfeiler bleiben für das Staatsgebäude der deutschen Republik, Rechtsgedanke und Staatsgesinnung die starken Kräfte für das Aufwärtsstreben des deutschen Volkes. Mögen Rechtempfindung und Rechtsprechung getragen von den ewigen Grundsätzen der Sittlichkeit und der Gerechtigkeit allen berechtigten Anforderungen und Fortschrittsentwicklungen der Neuzeit entsprechen und einen Jungbrunnen finden in der Erneuerung deutschen Volkslebens. Mögen alle berufenen Organe der Justiz in treuer Hingebung für das Staatsganze und für das Volkswohl als das oberste Gesetz opferfreudig wirken für die Festigung des Vertrauens aller Volksgenossen in unsere Justiz und für die verständnisvolle Mitarbeit aller Volksschichten an ersprießlicher Rechtsentwickelung. Von selbst lenken sich unsere Gedanken dabei auf die hochragende Persönlichkeit, die heute an der Spitze des Reiches steht und allen Deutschen als Kämpfer und Schirmer unseres Rechts vertraut ist."

Hierauf ergriff Reichskanzler Dr. Marx das Wort. Er übermittelte zunächst die Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung und führte dann u. a. aus: „Das Reichsjustizministerium hat, um es mit einem Wort zu sagen, die Rechtsgrundlage für den Wiederaufbau unseres Reiches gelegt. Ich glaube, daß das, was das Reichsjustizministerium zu leisten hat, und überhaupt die Rolle, die zu spielen es berufen ist, in der Zukunft noch bedeutungsvoller sein wird als es trotz der glänzenden Leistungen und der Verdienste in der Vergangenheit der Fall gewesen ist. Das Reichsjustizministerium ist und muß in unserem neuen Reich die Stelle sein, die das Recht als solches entwickeln und fördern soll, und nur ein Ziel kennen darf: dem Gedanken des Rechts die Stellung zu geben, die ihm gebührt. Die Arbeit gilt dem Vaterlande, dem deutschen Volke." Dr. Marx wies weiter auf die engen und fruchtbaren Beziehungen der Reichsjustizverwaltung zu den Justizverwaltungen der Länder hin und auf die Unterstützung durch die juristischen Fakultäten der deutschen Universitäten. Beim Wiederaufbau, so sagte Dr. Marx, fällt dem Reichsjustizministerium eine wichtige und folgenschwere Aufgabe zu. Die Aufgabe heißt: Unserem Volke die Grundlage seiner Rechtssicherheit und seiner Rechtsstruktur zu erhalten.

30 Tage Arrest für die Mißhandlung eines Deutschen.

b **Koblenz**, 1. Jan. Ein französischer Unteroffizier hatte kürzlich den Wärter der Schiffsbrücke nach Ehrenbreitstein mißhandelt, weil dieser die Brücke geöffnet hatte, um ein Schiff durchzulassen, sodaß der Unteroffizier mit seinem Auto die Brücke nicht mehr passieren konnte. Das französische Kriegsgericht in Coblenz verurteilte nach einer Blättermeldung den Täter zu 30 Tagen Arrest.

Neuer Zwischenfall in Mainz.

w **Mainz**, 3. Jan. **(Tel.)** Wie der „Mainzer Anzeiger" berichtet, stieg am Neujahrstage des Nachmittags ein französischer Fliegeroffizier in Gonzenheim in die Straßenbahn. An der Station Waggonfabrik wollte er das Endziel des Fahrscheines abändert haben, was der Schaffner ablehnte, da eine nachträgliche Aenderung gegen die Vorschriften verstoße. Darauf verlangte der Offizier von dem Beamten, den Strich auf dem Fahrscheine wegzuradieren und eine neue Markierung vorzunehmen. Als der Schaffner dieses Ersuchen mit der Begründung ablehnte, daß er sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig machen würde, antwortete der Offizier mit einem Schlag ins Gesicht des Schaffners der glücklicherweise wie auch die anderen Gäste seine Beherrschung bewahrte. Der Offizier gehörte dem 33. Fliegerregiment an.

Ausschreitungen in Kehl.

w **Freiburg**, 3. Jan. **(Tel.)** In Kehl haben am Sylvesterabend drei französische Soldaten in betrunkenem Zustande einen von der Arbeit kommenden Mann vom Rade heruntergeworfen, der sich angeblich über sie lustig gemacht haben soll. Dabei nahmen sie ihm die Fahrradlaterne weg. Einen zweiten Radfahrer wollten sie gleichfalls vom Rade herunterwerfen; sie sollten ihm mit Erschießen gedroht haben. Der Mann entkam jedoch. Deutsche Gendarmerie hat mit einem französischen Gendarmen die Soldaten sofort verfolgt und sie trotz ihres Leugnens untersucht. Dabei wurde die entwendete Laterne vorgefunden. Die drei Soldaten wurden auf die Wache gebracht.

Zu der französischen Wirtschaftsspionage bei Krupp.

tu **Essen**, 3. Jan. Bekanntlich hat der Direktionsassistent van Laar am Freitag im Essener Untersuchungsgefängnis Selbstmord verübt, weil er die Anklage wegen Wirtschaftsspionage zu erwarten hatte. Wie die Direktion des Lokomotiv- und Wagenbaues der Firma Krupp mitteilt, dürfte van Laar nur aus diesem Arbeitsgebiet den Franzosen Kenntnisse vermittelt haben. Zu anderen Arbeitsgebieten der Firma hatte er keine Beziehungen gehabt.

Eupen-Malmedys Neujahrswunsch.

tu **Eupen**, 3. Jan. Die Presse von Eupen-Malmedy und St. Vith veröffentlicht eine Bitte an die belgische Regierung in Brüssel, in der u. a. hervorgehoben wird, daß die Handhabung der Abstimmungsvorschriften bei der Volksbefragung im Jahre 1920 keinerlei Garantie für eine unbeeinflußte Willensäußerung der Bevölkerung geboten habe. Als die zunächst berufenen Meinungsträger der Einwohner von Eupen und Malmedy bitte sie daher die Brüsseler Regierung inständig, dem Lande bald eine unbeeinflußte freie und geheime Abstimmung gewähren zu wollen, deren Ergebnis ganz sicher von der gesamten Bevölkerung in loyaler Weise anerkannt werden würde.

Der Neujahrswunsch der Presse von Eupen-Malmedy und St. Vith, die gemeinsam in ihren Neujahrsausgaben die belgische Regierung aufforderten, eine zweite Volksabstimmung in den abgetretenen Gebieten zuzulassen, hat in der hiesigen Presse einigermaßen Eindruck gemacht. „Nation Belge" und andere Blätter machen Deutschland den Vorwurf, es treibe systematische Propaganda gegen den Versailler Vertrag. Man dürfe nicht glauben, daß die Bevölkerung der betreffenden Gebiete tatsächlich eine derartige Kampagne billige. Die belgische Regierung wird aufgefordert, umgehend eine entschiedene Erklärung abzugeben, in der eine neue Volksabstimmung abgelehnt wird. In Regierungskreisen ist demgegenüber bis zur Stunde noch nicht das geringste über eine eventuelle Stellungnahme zu erfahren. Es verlautet, daß die Regierung auf den Presseaufruf nicht weiter eingehen werde, da man nicht annehme, daß er eine unmittelbare und spontane Demonstration der Stimmung in den Gebieten von Eupen und Malmedy darstelle.

Deutsches Reich

Jeder siebente Berliner Arbeitnehmer arbeitslos.

b **Berlin**, 1. Jan. In Berlin hat die Arbeitslosigkeit weiter zugenommen. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche beträgt 7200 Personen. Im ganzen hat in Berlin die Zahl der Arbeitsuchenden bereits 270 000 überschritten, so daß annähernd jeder siebente Arbeitnehmer ohne Beschäftigung ist.

Die Unterhaltung der städtischen höheren Schulen.

w **Berlin**, 3. Jan. **(Tel.)** Unter Hinweis auf die ständig steigenden Ausgaben der Städte für die Unterhaltung ihrer höheren Lehranstalten und auf Kürzung der staatlichen Zuschüsse wurde das Staatsministerium von Landtagsabgeordneten des Zentrums gefragt, wann es einen Gesetzentwurf über die Unterhaltung der nichtstaatlichen höheren Lehranstalten dem Landtage vorlege und was es zu tun gedenke, um bis zum Erlaß eines solchen Gesetzes den Städten die Durchhaltung ihrer höheren Lehranstalten zu ermöglichen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Antwort des Unterrichtsministers entnimmt, sind die Verhandlungen über die gesetzliche Änderung der Unterhaltung der nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen noch nicht völlig zu Ende geführt. Bis zum Erlaß eines Gesetzes können besondere staatliche Maßnahmen auf diesem Gebiete nicht getroffen werden.

Das Brotversorgungsproblem 1927.

Berlin, 31. Dez. Die Reichsregierung wird in Zusammenarbeit mit den Ländern, besonders mit Preußen, wie wir hören, im kommenden Jahre weiterhin bestrebt sein, die Maßnahmen für eine Verbesserung und Verbilligung der Brotversorgung fortzusetzen. In erster Linie soll die Propaganda für einen verstärkten Roggenbrotverbrauch weitergehen. Zu diesem Zweck werden im Preußischen Staatlichen Institut für Getreideforschung, das vom Reichsernährungsministerium mit erhalten wird, Herstellungsproben gemacht, und außerdem finden Besprechungen mit den landwirtschaftlichen Verbänden, den Kommunen usw. statt.

Berufliche Ausbildung erwerbsloser Angestellter.

tu **Berlin**, 30. Dez. **(Tel.)** Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsarbeitsminister hat 400 000 Reichsmark bereitgestellt, die der Erleichterung, Beschleunigung und Vermehrung von Veranstaltungen der öffentlichen Arbeitsnachweise und wirtschaftlichen Vereinigungen der Angestellten zur beruflichen Fortbildung und Umschulung erwerbsloser Angestellten dienen sollen, wenn sie noch der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge unterstützungsberechtigt sind.

Der Holzeinschlag in den preußischen Staatsforsten.

Der planmäßige Einschlag an Derbholz in den preußischen Staatsforsten wird, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, im laufenden Forstwirtschaftsjahr 1927 (1. 10. 1926 bis 30. 9. 1927) voraussichtlich etwa 8 100 000 Festmeter betragen. Hiervon entfallen auf Laubholz etwa 2 600 000 Festmeter, auf Nadelholz etwa 5 500 00 Festmeter. Die angegebenen Holzmengen umfassen Nutzholz und Brennholz.

Das Disziplinarverfahren im Bereich der Polizei.

Der preußische Minister des Innern hat an die staatlichen Polizeibehörden einen Erlaß gerichtet, der sich gegen zu scharfe Ahndung nur geringfügigier Verfehlungen der Polizeibeamten in Form förmlicher Strafverfügungen wendet, in dem es u. a. heißt, daß alle Mittel der Erziehung und Belehrung erschöpft sein sollen, bevor — von schweren Fällen abgesehen, — förmliche Bestrafung eintrete. In unzähligen kleinen Fällen werde eine eingehende Aussprache, eine ernste Belehrung, schon das Ziel der Besserung erreichen und weitere Verfehlungen verhüten. Eine auf die Eigenart der dienstlichen Verfehlungen des Beamten abgestellte psychologische Behandlung von Disziplinarfällen, sei auch deswegen anzustreben, da förmliche Strafen in heutiger Zeit, wo der Aufstieg in höhere Stellen bei Bewährung offen stehe, den Beamten mittelbar auch wirtschaftliche Nachteile verursachen. Grobe Verstöße des Polizeibeamten, der in besonderem Maße sich in Autorität und Ansehen des Staates verkörpere, müssen mit der Strenge des Disziplinar-Gesetzes geahndet werden.

Die Zahl der im einstweiligen Ruhestand befindlichen politischen Beamten.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, erklärt der Finanzminister auf Grund einer Kleinen Anfrage der Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung im preußischen Landtag, daß sich zurzeit auf Grund des § 3 der Wartegeldverordnung vom 26. 2. 1919 die folgenden politischen Beamten im einstweiligen Ruhestand befinden: 5 Staatssekretäre, davon 1 vom Staatsministerium, 2 vom Finanzministerium, 1 vom Ministerium des Innern, 1 vom Kultusministerium; 3 Ministerialdirektoren, davon 1 vom Handelsministerium (vom 1. 4. 1927 im dauernden Ruhestand), 2 vom Finanzministerium (davon 1 im Reichsdienst wieder beschäftigt); 2 Oberpräsidenten, 8 Regierungs- und Regierungs-Vizepräsidenten (davon 1 vom 1. 4 1927 im dauernden Ruhestand), 18 Landräte, 12 Polizeipräsidenten, 2 Gesandte bezw. diplomatische Agenten.

Die Verreichlichung der Wasserstraßenbehörden.

Das Reich geht bekanntlich mit der Absicht um, Reichswasserstraßenbehörden einzurichten. In einer Kleinen Anfrage mehrerer Zentrumsabgeordneter im Landtag wird darauf hingewiesen, daß diese Absicht von vielen urteilsfähigen Stellen für ganz unzweckmäßig gehalten wird, und ihre Verwirklichung nur dazu dienen würde, die den Ländern verbliebenen Befugnisse immer mehr zu schmälern. Das Staatsministerium wurde gefragt, ob es bereit sei, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß der jetzt bestehende Zustand, der sich durchaus bewährt habe, erhalten bleibe. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des Landwirtschaftsministers entnimmt, steht das Staatsministerium auf dem Standpunkt des vom Landtag am 3. November 1925 angenommenen Antrags, in dem es versucht wurde, sich mit der Reichsregierung dahin zu verständigen, daß von der Errichtung eigener Wasserstraßenbehörden des Reichs in der Provinzial- und Ortsinstanz Abstand genommen wird. Das Staatsministerium hat der Reichsregierung im November d. J. eine in diesem Sinne gehaltene Denkschrift übersandt.

Szenenwechsel in Jugoslawien.

(Von unserem Korrespondenten.)

e **Belgrad**, 30. Dez.

Wie den Söhnen großer Künstler geht es auch den Nachfahren großer Politiker; sie leiden unter dem Andenken des großen Mannes. Was Bismarck für Preußen und Cavour für Italien war, das war Pasitsch für Jugoslawien. Heute, wenige Wochen erst nach seinem plötzlichen Tode liegen sich die Epigonen bereits in den Haaren. Der Führer der Radikalen, Uzunowitsch, der schon früher Ministerpräsident war, und auch jetzt wieder als homo regius gilt, hat binnen fünf Wochen nicht weniger als fünf Regierungen gebildet; alles vergebens. Auch der Versuch des Obmannes der demokratischen Vereinigung, Davidowitsch, ein Konzentrationskabinett zu bilden, ist gescheitert. Die fünf großen Parteien, die Radikalen, Demokraten, Raditschianer, die slowenische Volkspartei und die Pribitschianer, stellen für den Eintritt in die Regierung Forderungen, die durchweg unerfüllbare Programme sind. Die Radikalen lehnten zunächst jede Korporation mit den Raditsch-Leuten ab, während Stephan Raditsch im Namen des Kroatischen Bauernklubs mit Postulaten kam, die einerseits die ganze bisherige politische Richtung der Radikalen als der mächtigsten Partei durchkreuzt, anderseits aber die eigene Position durch neue Errungenschaften verstärkt hätten. Die Slowenen wieder ließen durch ihren Führer Dr. Karofec der kommenden Regierung wissen, daß ihr Standpunkt bezüglich der Autonomie Sloweniens intransigent sei. Natürlich stellten auch Davidowitsch und Pribicewitsch hohe Forderungen für ihre Mitarbeit.

Die jugoslawische Regierungskrise wird bis auf weiteres stets nur provisorisch gelöst werden können. Selbst eine innenpolitisch befriedigende Lösung oder die Schaffung klarer Minoritäts- und Majoritätsverhältnisse stünde stets unter dem Bleigewicht der außenpolitischen Situation. Selbst ein Pasitsch hatte es nicht vermocht, dieses Bleigewicht beiseite zu schieben; er ist in seinem letzten politischen Kampf, nämlich die Kroaten für die Italien so weitgehende Konzessionen machende Konvention von Nettuno zu gewinnen, unterlegen. Lange hat Pasitsch innerpolitische Rücksichten dem italienfreundlichen Kurs seiner Außenpolitik geopfert, um bei der innerpolitischen Konsolidierung ungestört zu bleiben. Diese italienfreundliche Richtung, die insbesondere Dr. Nintschitsch eingeschlagen, hat durch den albanisch-italienischen Pakt den Todesstoß erhalten. Seinem Schritte folgte das ganze Kabinett Uzunowitsch. Eine andere Parole entstand: Neuorientierung in der Außenpolitik; das will heißen: Zusammenschluß der Balkanstaaten. Diesen — zumindest bis zu einem gewissen Grad — durchzuführen, ist nunmehr die Aufgabe des neuen Außenministers; die Mittel und Wege, zu diesem Ziele zu gelangen, liegen jedoch einstweilen noch im Dunkeln. Soweit sich jedoch die Beziehungen der Staaten im Südosten Europas gegenwärtig überblicken lassen, stehen der Sache große Schwierigkeiten gegenüber. Wohl trachtet man in Rom und in Tirana, das vielbesprochene Abkommen als harmlose Uebereinkunft darzustellen, allein in Belgrad, Athen und auch in Angora, sieht man in dem Abkommen den ersten Schritt Italiens, zur Festsetzung seiner Macht auf dem Balkan.

Der weiteren Ausdehnung des Imperialismus nach Osten hin ließe sich nur durch eine aufrichtige Vereinigung der Balkanvölker entgegentreten. Rumänien sind nun infolge des jüngst abgeschlossenen Freundschaftsvertrages mit Italien die Hände gebunden. Bei Bulgarien aber wird der jugoslawische Staat auf Jahre hinaus kein herzliches Entgegenkommen finden. Ein Ersatz für Bulgarien wird sich, wie man in Belgrad hofft, in der Annäherung an Rußland darbieten, doch hat dieser Ausweg wieder die Schwierigkeit, daß man sich dadurch mit Frankreich verfeindet. Jugoslawien ist der Gefahr einer politischen Isolierung ziemlich nahegerückt.

Nicht ohne Interesse ist angesichts dieser Entwicklungen die Gestaltung des Verhältnisses Jugoslawiens zu Deutschland, die zum Teile von der politischen Position der Deutschen in Jugoslawien selbst beeinflußt wird. Die vierzehn deutschen Abgeordneten in der Skupschtina waren wiederholt bei den jüngsten Versuchen einer Regierungsbildung in Kombination gestellt; doch handelte es sich hierbei nur um den Eintritt der deutschen Fraktion in die Regierungsmajorität, nicht auch um die Teilnahme deutscher Abgeordneter an der Regierung selbst. In führenden Kreisen sowohl der Radikalen, als auch der Demokraten, wird auf die Wichtigkeit des Ausbaues der Beziehungen zu Deutschland großer Wert gelegt. Man sagt, daß die Politik Italiens alle slawischen Staaten zu einer Politik der Slawen zusammendränge und daß Deutschland und Rußland in der Zukunft den Mittelpunkt der europäischen kontinentalen Politik bilden würden, wonach auch Jugoslawien seine Außenpolitik einstellen müsse. Was den Anschluß Oesterreichs an Deutschland betrifft, so stellt man sich diesem Gedanken wohl mit Rücksicht auf Frankreich ablehnend gegenüber; man verweist auf Artikel IV des Völkerbundspaktes, wonach Jugoslawien zu hören sein wird, wenn die Anschlußfrage auf die Tagesordnung kommt.

Die neue mexikanische Ölgesetzgebung in Kraft.

tu **Mexiko-City**, 2. Jan. **(Tel.)** Die neuen mexikanischen Ölgesetze sind mit dem 1. Januar 1927 in Kraft getreten. Präsident Calles hat in seiner Neujahrs-Botschaft nochmals seine Politik begründet und dabei erklärt, er werde auch in Zukunft an der von ihm bisher geführten Ausländer-Politik festhalten. Der Kongreß, der zu einer Sondersitzung zusammengetreten war, sprach Calles nach einer häufig von großen Beifallsstürmen unterbrochenen Sitzung das Vertrauen aus. Der Führer der Farmer im Kongreß, Soto y Gama, protestierte gegen die Aktion der Waalstreet und die Machenschaften der amerikanischen Ölmagnaten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das amerikanische Volk in seiner Gesamtheit mit dieser Art Politik nicht einverstanden sein werde. Ganz Südamerika stehe im Streit um Nicaragua auf Seiten Mexikos. Der Einbruch in Nicaragua zwinge seiner ganzen Aufmachung nach den Beobachter zu der Fragestellung, ob die Vereinigten Staaten seinerzeit in den Weltkrieg eingetreten seien, um die Sache des Rechtes und der Schwächeren Staaten zu verteidigen oder ob nicht der Wunsch nach Erschließung neuer Märkte maßgebender gewesen sei. Die gegenwärtige Stunde sei zwar sehr kritisch. Gama erklärte, er glaube nicht an einen Krieg mit den U. S. A., aber Mexiko werde seine Ehre zu schützen wissen. Der Labour-Abgeordnete Martines hielt eine ähnlich scharfe Rede gegen U. S. A. Er erklärte, Nicaragua führ seinen Freiheitskrieg.

Südamerikas Kritik an dem Verhalten der U. S. A.

tu **New York**, 3. Jan. Washingtoner Meldungen stellen fest, daß Präsident Coolidge über die starke scharfe Kritik, die von Seiten der südamerikanischen Staaten an dem Verhalten Nordamerikas bei der Behandlung der mittelamerikanischen Probleme geübt wird, stark beunruhigt sei. In Washington sind Informationen aus Mexiko eingetroffen, wonach dort führende südamerikanische Vertreter mit Billigung des mexikanischen Präsidenten Calles die Bildung einer amerikanischen Union unter Ausschluß der U. S. A. besprochen hätten. Die öffentliche Meinung Südamerikas ist besonders ungehalten über das Auftreten der Vereinigten Staaten in der Panama-Frage, der Nicaragua-Angelegenheit und der mexikanischen Frage.

Kath. Frauen- u. Mütterverein St Joseph.
†
Unser Mitglied Frau
Anna Schlimbach
Gestärkt. 22 ist gestorben.
Die Beerdigung findet statt Dienstag ½3 Uhr, das Seelenamt Dienstag 9 Uhr, wozu alle Mitglieder freundl. einladet
Die Vorstand. Pfarrer.

Schüler
werden ohne Jahresverlust für alle Klassen bis Obersekunda in kleinem Schülerheim vorbereitet. Prima Referenzen.
A. Brenken in Bredenscheid Kreis Hatt[illegible]
Ruhr. 27036

Arzthonorar und Krankenkassen.

Der Verband der Ärzte Deutschlands schreibt uns:

Am 22. Dezember 1926 beseitigte der preußische Minister für Volkswohlfahrt mit Wirkung vom 1. 1. 1927 den 20prozentigen Rabatt auf die Mindestsätze der preußischen Gebührenordnung für Ärzte, ein Abschlag, der den Kassen wegen angeblicher Notlage seit dem 1. Juli 1924 und ausdrücklich nur als vorübergehende Maßnahmen gewährt werden mußte.

Der preußische Landtag hat wiederholt, am 1. Oktober 1925, und am 28. April 1926, den Wegfall des 20prozentigen Honorarabzuges gefordert. Die Parteien gingen dabei von der Tatsache aus, daß nach den Ergebnissen einer Aussprache im Haushaltsausschuß des Landtages von einer Notlage der Krankenkassen nicht mehr gesprochen werden könne. Es ist den Kassen nicht nur möglich gewesen, in den ersten Jahren nach der Stabilisierung erhebliche Summen für Vermögensanlagen zu verausgaben, so im Jahre 1924 mehr als 175 Millionen Reichsmark, im Jahre 1925 fast 185 Millionen Reichsmark, sondern sie konnten auch, wie das Statistische Reichsamt festgestellt hat, erhebliche Mehrleistungen, vor allen Dingen beim Krankengeld und in der Familienkrankenpflege, gewähren, und waren darüber hinaus sogar imstande, im Jahre 1925 einen Überschuß der Aktiven über die Passiven in Höhe von 320 Millionen Reichsmark zu erzielen.

Der Index der Lebenshaltungskosten war von 115,0 im Juli 1924 auf 143,2 im Dezember 1926 gestiegen, verzeichnete also eine erhebliche Zunahme, und da auch die Löhne der Arbeiter beträchtliche Steigerungen aufwiesen, so glaubte der Minister eine weitere Rabattgewährung auf Kosten der deutschen Ärzte nicht mehr verantworten zu können, zumal das neue Ärztekammergesetz erhebliche Anforderungen an alle Ärzte zur Unterstützung notleidender Berufsgenossen stellt.

Durch die Verordnung des Ministers werden, wie ausdrücklich hervorgehoben sei, erst die Vorkriegssätze in der Bezahlung der Ärzte erreicht.

Wenn die Kassen eine richtige Krankengeldpolitik treiben, wie sie das Reichsarbeitsministerium wiederholt gefordert hat, und sich hinsichtlich der Vermögensanlagen nur eine geringe Beschränkung auferlegen, wenn sie in Bezug auf Verwaltung sparen und die Weiterversicherung von Mitgliedern die Grundsätze strenger Wirtschaftlichkeit beobachten, wird es ihnen nicht nur möglich sein, die im Vergleich zum Gesamthaushalt außerordentlich geringen Mehrkosten für eine angemessene Honorierung der ärztlichen Leistungen zu tragen, sondern sie werden sogar an eine Herabsetzung der Beiträge denken können.

Aus aller Welt.

Woldemaras über die litauische Politik in der Memelfrage.

tu **Kowno**, 3. Jan. (Tel.) Ministerpräsident Woldemaras erstattete der Regierung einen umfassenden Bericht über die Memelfrage, aus dem hervorgeht, daß die litauische Regierung keinerlei Änderung in der Politik gegenüber Memel beabsichtige. Eine Litauisierung des Memelgebietes liegt, den Erklärungen Woldemaras zufolge, nicht in den Absichten der litauischen Regierung. Die Ausweisung der deutschen Redakteure wird nunmehr offiziell nicht als solche bezeichnet. Es wird behauptet, daß es sich lediglich darum handele, daß der Militärkommandant von Kowno sich geweigert habe, die Aufenthaltsgenehmigung für die Redakteure zu verlängern. Voraussichtlich wird der diesbezügliche Beschluß des Kommandanten jedoch aufgehoben werden. — Die deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen sollen demnächst aufgenommen werden.

Kündigung deutscher Beamten im Memelgebiet.

tu **Memel**, 3. Jan. Trotz der Erklärungen des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, das Memelstatut nicht anzutasten, ist den beiden deutschen Postbeamtinnen Krewald und Adomat in Heydekrug der Dienst zum 31. Dezember 1926 in Kowno telegraphisch gekündigt worden. Sie wurden sofort entlassen. Diese Maßnahme bedeutet eine Verletzung des Artikels 28 des Memelstatuts, wonach die litauische Regierung verpflichtet ist, alle Angestellten und Beamten des Memelgebietes zu übernehmen und zu behalten.

Wahl der Senatskandidaten im Seine-Departement.

w **Paris**, 30. Dez. In einer heute in Anwesenheit von 504 Vertretern des Seine-Departements vorgenommenen Abstimmung über die Aufstellung der Kandidaten für die am 9. Januar stattfindende Senatswahl wurden acht Kandidaten mit absoluter Mehrheit gewählt, die der Wahlausschuß der republikanisch-demokratischen Vereinigung im Seine-Departement vorschlagen wird. Der ehemalige Präsident der Republik, Millerand, der von der Liste dieses Ausschusses ausgeschlossen war, hat vor der heutigen Abstimmung im „Intransigeant" erklärt, daß er nötigenfalls allein vor den Wahlkörper treten werde, denn die Wähler sollten selbst bestimmen, ob er sein politisches Leben fortsetzen solle oder nicht. Obgleich Millerand nicht auf der Liste stand, stimmten für ihn in der heutigen Abstimmung 224 Vertreter, so daß ihm nur 23 Stimmen an der absoluten Mehrheit fehlten.

Verschärfung der französischen Absatzkrise.

tu **Paris**, 3. Jan. Die Absatzkrise in Frankreich hat nunmehr zur Schließung zahlreicher Schuhfabriken in Lunges geführt, durch die 7000 Arbeiter brotlos wurden. Auch in der Porzellan-, Textil-, Möbel- und Metallindustrie ist die Zahl der Arbeitslosen täglich im Wachsen begriffen.

Folgenschwerer Brand im spanischen Kriegsministerium.

tu Madrid, 3. Jan. Um 4 Uhr morgens brach heute im Kriegsministerium aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen ein Brand aus. Das Feuer, das erst nach drei Stunden gelöscht werden konnte, hat die topographische Abteilung des Ministeriums mit sämtlichen Aktenschränken vernichtet.

Kommunistenaufstand auf Sumatra.

tu **Amsterdam**, 3. Jan. An der Westküste von Sumatra ist ein Kommunistenaufstand ausgebrochen. Ein Gendarm und vier einheimische Beamte wurden ermordet. In der Nacht vom ersten zum zweiten Januar griffen die Kommunisten einen Trupp Soldaten an, wurden aber zurückgeschlagen und ließen zwei Tote zurück. Am nächsten Morgen kam es zu neuen Zusammenstößen, wobei die Kommunisten sieben Tote verloren. In ein Stationsgebäude wurden Bomben geworfen, ohne das jedoch größerer Schaden angerichtet wurde. Die Eisenbahnlinie ist teilweise zerstört. Die telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Bei Padang wurde ein Beamter ermordet. Inzwischen ist es, wie weiter berichtet wird, gelungen, den Herd des Aufstandes in Südsumatra zu entdecken. Die Regierung ist vollkommen Herr der Lage geworden.

Aus den Provinzen.

△ **Hanxbeck**, 29. Dez. (Verschiedenes.) Das Personenauto eines Münsteraners fuhr in der Nacht zum Montag vollbesetzt in den Teich des Stellmachers Laubrock in der Bauerschaft Masbeck da, wo die Chaussee nach Münster vom Dorfe Hanxbeck kommend in einem rechten Winkel in die Masbecker Heide einbiegt. Der Teich war zum Glück vor den Weihnachtsfeiertagen fast leer gebraucht worden. Die Personen sind wie durch ein Wunder sämtlich ohne Schaden davongekommen. Das Auto wurde leicht beschädigt von einem Lastauto aus dem Teich herausgezogen und nach Münster abgeschleppt. — Pläne für die Entwässerung des Hangwerfeldes sind vom Kulturbauamt in Münster aufgestellt worden. Die Arbeiten sollten durch eine Genossenschaft ausgeführt werden. Zur Gründung einer solchen Genossenschaft fand gestern eine Versammlung statt. Die Mehrzahl sprach sich bei der Abstimmung aber gegen die Gründung der Genossenschaft aus. Das Projekt ist somit unter den Tisch gefallen. Die meisten Interessenten werden sich über die Tragweite des Projektes nicht im klaren gewesen sein, sonst wäre das Ergebnis der Abstimmung nicht ein solches gewesen, das sie später sicher bedauern werden.

⛴ **Coesfeld**, 3. Jan. (Autounglück.) Am Sonntagnachmittag geriet ein Personenauto auf der Landstraße Gescher—Coesfeld, zwischen dem Cabelpunkt und Kinx, ins Schleudern und stürzte um. Von den vier Personen, die in dem Auto saßen, erlitten zwei Herren schwere Verletzungen. Die beiden anderen Insassen, der Chauffeur und ein Arzt aus Essen, kamen mit dem Schrecken davon. Die beiden Verletzten wurden zum Coesfelder Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

⊙ **Senden**, 3. Jan. (Der Arbeiterverein) gab am 1. Januar vor ausverkauftem Hause die Theaterstücke „Kerker und Freiheit" und „Solang dein Mütterlein noch lebt". Die Spieler waren voll und ganz bei der Sache und ernteten großen Beifall. Die nächsten Aufführungen finden am 6. und 9. Januar statt.

⛴ **Rietberg**, 3. Jan. (Auf der Eisscholle in den Tod.) Am Silvestertage wagte sich der 12jährige Sohn der Eheleute Bolzer auf die Eisschollen der Ems. Er wurde abgetrieben und ertrank.

○ **Oelde**, 1. Jan. (Unfall.) Beim Abbruch des alten Vikariegebäudes ereignete sich ein beklagenswerter Unfall. Den Zimmermeister Krampe traf eine unversehens einstürzende Wand so schwer, daß er außer starken Quetschungen noch Verwundungen erlitt, die seine Überführung in das Krankenhaus notwendig machten.

△ **Laer, Bez. Münster**, 3. Jan. (Eine wohlgelungene plattdeutsche Aufführung) brachte uns die hiesige Jünglings-Sodalität und zwar „Hennerich Baupäahler", ein Neuzeitgemälde von H. Fütting, das kürzlich in Gütersloh seine Uraufführung erlebte und seitdem schon an verschiedenen Orten mit Erfolg aufgeführt ist. Der Verfasser hat die plattdeutsche Sprache mit Erfolg gebraucht, um Seelenkonflikte und Gegenwartsprobleme zu behandeln. Die Handlung stellt die Zuschauer mitten in die Ereignisse der heutigen Zeit mit ihrer parteipolitischen Zerrissenheit. Der Autor läßt die Zuschauer in einem Spiegel schauen, der die Schwächen unserer Zeit offenbart. Musikalische Einlagen heben den Wert des Stückes, das vor ausverkauftem Hause im Isfortischen Saale vor sich ging, wird am 6. Januar nachmittags 4 Uhr und dann am 16. Januar, 7 Uhr abends wiederholt.

⊙ **Ibbenbüren**, 30. Dez. (Das hiesige Steinkohlenbergwerk) wird in allernächster Zeit ihre Betriebs- und Fabrikationsanlagen am hiesigen Bahnhof nach dem auf dem Schafberg gelegenen Schacht Deynkausen verlegen. Zur Zeit ist man bereits mit der Errichtung einer großzügigen modernen Kohlen-Aufbereitungsanstalt beschäftigt. Auch soll die Verladung der Kohlen nicht mehr am Bahnhof erfolgen, sondern durch eine eigene Vollspurbahn zum Bahnhof Püsselbüren gebracht werden.

⛴ **Ibbenbüren**, 2. Jan. (Verschiedenes.) Tot aufgefunden wurde in der vergangenen Nacht in der Westfeldmark der 65jährige Steinbrucharbeiter Gerhard Holthaus. Ob ein Verbrechen vorliegt oder ein Unglücksfall hat bisher nicht festgestellt werden können. — Infolge entstandener Differenzen bei Begleichung der Zeche brachte der Metzger Ferdinand E. aus Riesenbeck dem Wirt D. in Gravenhorst einen 18 Zentimeter langen Halsschnitt bei. Die Verletzungen sind schwerer Natur. — Weiter wurde in der Silvesternacht ein älterer Mann durch mehrere Messerstiche derart verletzt, daß er dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußte.

⛴ **Wanne-Eickel**, 3. Jan. (Seinen Vater erschlagen.) Zu einer Schlägerei zwischen Vater und Sohn, bei der ersterer sein Leben einbüßte, kam es am Mittwoch in der Familie des Bergmannes Pohl. Schon seit langem bestanden in der Familie Streitigkeiten, wobei nicht selten die Frau des Pohl von diesem mißhandelt wurde. Als am Mittwochabend bei einer Auseinandersetzung Pohl seine Tochter schlug und würgte, warf sich der Sohn Kurt dem Vater entgegen. Zwischen beiden kam es nun zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der Sohn mit einem Schemel auf den Vater einschlug, bis dieser blutüberströmt liegen blieb. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Täter wurde verhaftet.

△ **Dortmund**, 31. Dez. (Ein frecher Dieb ertappt.) Vor einem Schalter des Reichsbankgebäudes legte sich gestern vormittag der Chauffeur der Castroper Bank zehn Eintausendmarkscheine zurecht, die er einzahlen sollte. Zu seinem Schrecken bemerkte er plötzlich, daß einer der Scheine verschwunden war. Als Dieb konnte nur ein Mann in den mittleren Jahren in Frage kommen, der sich neben ihm zu schaffen gemacht hatte. Diesen faßte der Chauffeur beim Kragen und bezichtigte ihn des Diebstahls. Der Mann aber leugnete. Da zog man ihm den zerknüllten Tausendmarkschein aus der Tasche. Als er noch immer leugnete, wurde er der Polizei übergeben. Durch den Vorfall war der Chauffeur so aufgeregt geworden, daß er bei der Heimfahrt mit einem anderen Auto zusammenstieß. Sein Auto mußte abgeschleppt werden.

⊙ **Bochum**, 30. Dez. (Unglücksfälle im Bergbau.) Auf der Zeche „Julia" in Bauckau wurden zwei Bergleute verschüttet. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden. — Auf der Zeche „Lothringen" stürzte ein Schlosser in den Schacht und fand den Tod.

⛴ **Wattenscheid**, 2. Jan. (Ein tragisches Geschick) ereilte hier einen 19jährigen Bergmann aus dem Stadtteil Hontrop. Dieser hatte, als er an Zahnschmerzen litt, an den Zähnen mit einem Gegenstand herumhantiert. Dieser enthielt offenbar Rost, denn nach einer Weile schwoll der Kiefer an. Als der junge Mann ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, war es bereits zu spät. Es war Blutvergiftung eingetreten, die dem Leben des jungen Mannes nach acht Stunden ein Ende machte. Möchte dieser tragische Fall allgemein zur Warnung dienen.

⊙ **Dortmund**, 3. Jan. (Neue Riesenunterschlagung bei der Dortmunder Post.) Der Postsekretär Höhner ist nach Unterschlagung von 82 000 Mark amtlicher Gelder geflüchtet. 10 000 Mark konnten bereits wieder herbeigeschafft werden. Höhner hatte sich bereits vor mehreren Jahren einer schweren Unterschlagung verdächtig gemacht, mußte seinerzeit aber mangels Beweises freigesprochen werden.

⊙ **Dortmund**, 3. Jan. (Eine fünfköpfige Familie an Fleischvergiftung erkrankt.) Im benachbarten Merten ist eine fünfköpfige Familie nach dem Genusse verdorbener Fleischwaren so schwer erkrankt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Alle fünf Personen liegen in bedenklichem Zustande darnieder.

⊙ **Emden**, 3. Jan. (Glücklich gerettet.) Die Mannschaft des im Trondhjem-Fjord gestrandeten Heimatschiffes „Elise Schulte" ist am Silvesterabend über Holland mit dem ½5 Uhrzuge hier eingetroffen und von der Reederei Schulte u. Bruns, soweit nicht hier oder in der näheren Gegend wohnhaft, in der Stadt einquartiert worden. Den Leuten sah man an, daß sie schwere Stunden hinter sich hatten und alle vorerst der nötigen Ruhe bedurften.

Beschmutzung eines Denkmals.

tu **Wilen**, 3. Jan. In der Neujahrsnacht wurde das auf dem Hohenstein errichtete Denkmal für Erzberger, Rathenau und Ebert von Bubenhänden mit roter Oelfarbe beschmiert. Die Nachforschungen nach den Tätern sind eingeleitet.

Vermischtes.

*** Neue Erdstöße in Kalifornien.** Newyork, 3. Jan. Nach Meldungen aus Los Angeles ist die Hauptstadt Niederkalifornien Mexikali, von einem neuen Erdstoß heimgesucht worden.

*** Die Internationale Buchkunstausstellung Leipzig 1927 im Urteil der ausländischen Fachwelt.**

Von den zahlreichen Stimmen, die in ausländischen Fachkreisen über den Plan einer internationalen Buchkunstausstellung laut geworden sind, sollen einige wiedergegeben werden, aus denen mit unzweifelhafter Deutlichkeit hervorgeht, welch hohen Wert man einem solchen demonstrativen Kulturereignis beimißt. Gemeinsam ist allen diesen Stimmen: die rückhaltlose Anerkennung der deutschen Führerqualität auf dem Gebiete des buchkünstlerischen Schaffens und die offen bekannte Freude über eine glückliche Gelegenheit, aus der innigen Berührung mit deutschen Spitzenleistungen für die eigene Intention neuen Auftrieb und durch bare Anregungen zu erhalten. So heißt es in einem Briefe aus Skandinavien: „. . . unsere Graphik ist der staatlichen Buch- und Plakatkunst in Deutschland viel Dank schuldig. Für unsere Buchkünstler und Graphiker wird es auch insbesondere eine angenehme Gelegenheit sein, in der kommenden Ausstellung im nächsten Sommer begeisternde und anspornende Eindrücke zu bekommen." Im „Inland Printer" (Amerika) schreibt Samuel E. Lesser: „. . . und ich möchte hier gerade heraus behaupten, daß die deutschen Schriften führend sind in der Welt in ihrer Originalität, wenn nicht in Schönheit, und einige davon in bezug auf Schönheit." In derselben Nummer schreibt Henry Bullen: „Als einer, der sich seit vielen Jahren mit deutschen Druck- und Schriftwesen eingehend beschäftigt, möchte ich hinzufügen, daß gegenüber den sehr wenigen, typographisch Ursprüngliches Schaffenden in diesem Lande in Deutschland eine große Anzahl davon vorhanden ist, von denen ich die Professoren Ehmcke, Koch, Steiner-Prag, Tiemann, Wiegnck, Behrens, Kleukens und Herrn Bernhard, der kürzlich in diesem Lande eingetroffen ist, anführen möchte. In bezug auf Originalität behaupte ich, daß diese Männer den unsrigen weit überlegen sind. Ich muß das Wort „Originalität" wiederholen, weil wir vorzügliche Nachahmer sind und weiter nichts. Wie oft wünsche ich, wenn ich bei einer Arbeit etwas Wirkungsvolles schaffen wollte, einige der berühmten Schriften zur Verfügung zu haben, die heute in Deutschland im Gebrauche sind! Ich meine Schriften, deren Einfachheit, Schönheit und Mustergültigkeit unsere eigenen Schriften in ihrem Besten übertreffen."

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Gottesdienste im englischen Rundfunk.

Während in Deutschland die Verbreitung von Gottesdiensten im allgemeinen auf außergewöhnliche Fälle beschränkt geblieben ist, bietet der Londoner Sender seinen Hörern neben gelegentlichen Übertragungen aus den Londoner Kirchen jeden Sonntag abend regelmäßig eine religiöse Veranstaltung. Diese Darbietung wurde von einem Teil des Hörerkreises beanstandet, die an ihrer Stelle Darbietungen anderer Art wünschten. Die Rundfunkgesellschaft forderte darauf die gesamte Hörerschaft auf, ihre Meinung darüber kundzutun. 10 000 Antworten gingen ein, davon sprachen sich etwa 97 Prozent für die Beibehaltung der religiösen Feiern aus. Der Direktor der Londoner Rundfunkgesellschaft bemerkt zu diesem Ergebnis noch, daß der hohe Wert gerade dieser Veranstaltungen darin liegt, daß die drahtlose Sendung viele Tausende erreicht, die nicht mehr imstande sind, einen Gottesdienst selbst zu besuchen. Die von kirchlicher Seite anfänglich geäußerte Befürchtung, daß der Kirchenbesuch darunter leiden würde, hat sich als unbegründet erwiesen.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Stadtverwaltung, Hauszinssteuerhypotheken und Kinderreiche.

Der Bund der Kinderreichen, Ortsgruppe Münster, schreibt:

In einer Erwiderung des Stadtverordneten Groß auf unsere Erklärung zu seinen, in einer Versammlung gefallenen Äußerungen, nimmt Herr Groß Bezug auf Mitteilungen, die ihm angeblich von zuständiger Seite zugegangen sind. Nach Veröffentlichung dieser „Mitteilungen" hatten wir eine weitere Auseinandersetzung mit Herrn Groß für zwecklos, da er, wenn ihm solche „Mitteilungen" gemacht worden sind, in gutem Glauben gesprochen haben kann.

Um so mehr Grund aber haben wir, uns mit diesen „Mitteilungen von zuständiger Seite" zu befassen. Es wird da zunächst behauptet, es seien in diesem Jahre 47 Wohnungen für kinderreiche Familien mit Hilfe von Hauszinssteuermitteln errichtet. Dem Bund der Kinderreichen ist davon nichts bekannt. Bleiben wir also bei den von uns kontrollierbaren Tatsachen: Auf eine Anfrage hin haben sich 80 Mitglieder des Bundes gemeldet, die eine unzureichende Wohnung haben. Vielfach sind die Zustände entsetzlich. Selbstverständlich wünschen diese 80 kinderreichen Familien dringend eine andere Wohnung. 30 Mitglieder des Bundes der Kinderreichen haben bei der Stadt Baugeld aus der Hauszinssteuer für ein Eigenheim beantragt. Es standen anfangs auch 30 Grundstücke zur Verfügung. 10 davon wurden während der Verhandlungen anderweitig vergeben. Es blieben deshalb nur noch 20 Gesuche aussichtsvoll. Obgleich nun nach den „Richtlinien" bei bedürftigen Kinderreichen die ganze Bausumme aus dem Aufkommen der Hauszinssteuer gegeben werden kann, verlangte die Stadt doch die Beschaffung eines Teiles der Baukosten aus anderen Quellen. Es wurde denn auch tatsächlich nachgewiesen, daß das Westfälische Pfandbriefamt bei der Landesbank bereit sei, die durch Hauszinssteuermittel nicht gedeckten Beträge bereitzustellen. Trotzdem bewilligte die Stadt nur 4 Gesuche. Also bei einer Organisation von 700 kinderreichen Familien wurden 1926 nur ca. ½ Prozent mit Hauszinssteuerdarlehen bedacht. An diesen Tatsachen ist nicht zu rütteln, und wir weisen anders lautende Behauptungen nach wie vor als unzutreffend zurück. Wer trotzdem noch zweifelt, mag die betreffenden Papiere in unserer Geschäftsstelle einsehen.

In der Entgegnung auf unsere Erklärung ist ferner gesagt, daß Kinderreiche nur unter der Voraussetzung bevorzugt werden dürften, „wenn dadurch im ganzen keine erhebliche Beeinträchtigung des Gesamtbauprogramms herbeigeführt würde". Uns ist nicht bekannt, daß irgend eine gesetzliche Bestimmung eine solche Einschränkung macht.

Es ist außerdem auf der Gegenseite behauptet worden, die Entscheidung der Stadt wäre dadurch erschwert worden, daß ein Teil der Gesuchsteller außer durch die Ortsgruppe auch noch Anträge durch eine auswärtige Baugesellschaft hätte einreichen lassen. Hierzu ist zu bemerken, daß die auswärtige Baugesellschaft (die übrigens dem Bunde völlig fernsteht) erst dann aufgetreten ist, als unsere Gesuche bereits abschlägig beschieden waren. Es kann den Kinderreichen, die vielfach ihre letzten Groschen für die Anfertigung der Gesuchsunterlagen aufgewendet hatten, wahrlich nicht verdacht werden, wenn sie nach der letzten Planke greifen.

Es wird weiter von der zuständigen Stelle gesagt, daß die Erfahrungen im Jahre 1925 für die Stadt nicht ermutigend gewesen seien. Bislang hat die Stadt dem Bunde selbst hierüber nichts mitgeteilt, hat sogar auf die ausdrückliche Bitte, etwas über das Ergebnis einer Besichtigung der Siedlung mitzuteilen, gar nicht einmal geantwortet. Jeder Versuch wird zunächst neben guten auch weniger gute Erfahrungen zeitigen. Die Stadt hätte nach dem ersten Versuch ja ihre Bedingungen stellen können.

Die ziemlich gewundenen Erklärungen „von zuständiger Seite" lassen vermuten, daß man seitens der Stadt den Kinderreichen in Zukunft nur dann noch Baugeld aus der Hauszinssteuer bewilligen will, wenn sie eine erhebliche Summe eigenes Geld nachweisen können, oder wenn ihnen das Restgeld etwa von einem Arbeitgeber zur Verfügung gestellt wird.

Was denkt man sich eigentlich dabei? Vermutlich gar nichts; denn sonst müßte man sich darüber klar sein, daß Kinderreiche nur in ganz seltenen Fällen Spargeld zu haben pflegen. Kinderreiche Kinder aufziehen und dabei sparen, das ist so gut wie unmöglich. Sollen aber deshalb die unbemittelten Kinderreichen, die mit ihrem Geburtenüberschuß das Volk erhalten, denen die Verfassung ausgleichende Fürsorge verspricht, von den Segnungen des andererseits gerade die Kinderreichen am meisten drückenden Hauszinssteuergesetzes ausgeschlossen sein? Wenn den Unbemittelten nicht geholfen werden soll, wofür werden dann eigentlich die Wohlfahrtsgesetze geschaffen?

Wenn die Stadt nicht, wie es zuerst geschehen, den weniger bemittelten Mitgliedern des Bundes der Kinderreichen zu einem Eigenheim verhelfen will, so mag sie doch städtische, für minderbemittelte Kinderreiche geeignete Mietshäuser bauen, wie wir es schon mehrmals angeregt haben. Es ist doch gar nicht einzusehen, warum die Stadt riesige Mietskasernen mit Wohnungen baut, die nur für kleine Familien geeignet sind, während die unbemittelten kinderreichen Familien mit ihrem großen Nachwuchs in allen unzulänglichen Wohnlöchern erkranken und vielleicht nachher der Stadt noch Kosten verursachen werden, gegen die die paar tausend Mark städtisches Geld, die in Häusern angelegt werden können, Kinderspiel sind. Möge die Stadt Münster sich ein Beispiel an der Stadt Duisburg nehmen, die in einem Zuge 400 Häuser ausschließlich für unbemittelte Kinderreiche erbaut hat.

Bund der Kinderreichen, Ortsgruppe Münster.

Der Feind aus dem Dunkel. 6)

Kriminalroman von Annie Hruschka.

Außerhalb des Plankenzaunes senkte sich ein steilabfallender Rasenhang nach einer langgestreckten Erdmulde, in der ein schmutziges Wasserrinnsal träge hinzog. Man sah die Rückseiten vieler Häuser aus angrenzenden Straßenzügen, deren Abfälle vielfach kurzweg in die unten sich hinziehende Erdmulde geworfen wurden, so daß sich hier dem Auge ein wüstes und häßliches Bild bot.

Der Detektiv hatte in dem kleinen Abfallhof vorsichtig jeden Zollbreit Boden untersucht und auch hier die Fußspuren des Mörders feststellen können. Sie führten bis an den Plankenzaun, der überstiegen worden war. Außerhalb desselben erloschen sie in dem trockenen, fahlen Rasen.

Der Mörder war also von rückwärts über den Rasenhang gekommen, hatte den Zaun überstiegen, den Hof durchschritten und war durch das Fenster, das wie Hempel sich überzeugte, von außen leicht zu öffnen war, in den Schuppen gestiegen. Dort blieb er unmittelbar an dem Fenster stehen, ging dann eine Weile auf und ab — immer zwei Schritt nach rechts, zwei nach links — blieb wieder stehen und rauchte dabei Zigaretten, deren Reste ringsum verstreut lagen.

Aus ihrer Zahl schloß der Detektiv ungefähr auf eine halbe Stunde Aufenthalt. Dann hatte der Mörder sich wieder entfernt — nicht durchs Fenster, wie er gekommen, sondern durch die Schuppentür, wie eine vom Seitenfenster zu dieser führende, schnurgerade, deutlich ausgeprägte Spur bewies.

Hempel dachte viel darüber nach, was den Mann in den Schuppen geführt haben mochte und worauf er dort eine halbe Stunde lang gewartet hatte? Aber er fand keine Erklärung dafür.

Daß es aber kein Mensch niederen Standes gewesen sein konnte, glaubte Hempel mit Bestimmtheit annehmen zu müssen.

Die Fußabdrücke deuteten auf einen zwar großen, aber elegant beschuhten Fuß hin. Der Schnitt der Schuhe war nach der allerletzten Mode. Die Zigarettenreste aber gehörten einer hierzulande gar nicht in Handel kommenden Sorte an. Es waren türkische Zigaretten, sehr stark und von feinstem Aroma. Silas Hempel hatte einmal ein paar davon von einem vornehmen Türken bekommen und dabei erfahren, daß es teuerste Luxusware sei, die auch im Orient nur unter der Hand zu bekommen war.

Wie kam der Mann zu diesen Zigaretten? Auch dafür fand der Detektiv keine glaubwürdige Erklärung.

Er verfaßte schließlich über alles, was er festgestellt hatte, einen schriftlichen Bericht, mußte aber zu seiner Enttäuschung erkennen, daß man bei der Behörde wenig Wert darauf legte.

Die Sache mit den Zigaretten, die ihm selbst so wichtig erschien, weil man daraus Schlüsse auf Lebensstellung und Verhältnisse des Mörders ziehen konnte, wurde nur belächelt.

„Nicht die Zigaretten des Mörders sind uns wichtig, sondern der Mann selbst! Bringen Sie uns diesen oder auch nur eine Spur, die zu seiner Entdeckung führt, und Sie erringen Lob und Auszeichnung! So aber . . ." Kommissar Heidinger zuckte die Achseln.

Für Silas Hempels brennenden Ehrgeiz war das Wort wie ein Peitschenschlag. Aber er zuckte mit keiner Wimper, sondern schwor sich, nicht zu ruhen, noch zu rasten, bis er den Mörder gefunden habe.

Frau Lydia lag durch die Aufregungen der letzten Wochen und den Schmerz über des geliebten Gatten Tod bei ihren Eltern krank darnieder. Die Villa Holzmann war versperrt, und die Dienstboten waren, so weit sie nicht im Marchstätten'schen Haus Aufnahme gefunden, entlassen worden.

In der Fabrik, die zum Verkauf ausgeschrieben war, wurde unter Aufsicht eines Betriebsleiters, den Hartwig Henker empfohlen hatte, gearbeitet. Aber der Schuppen, der Holzmanns eigenste Arbeitsstätte gewesen war, blieb abgesperrt, und außer Silas Hempel hatte ihn seit der Mondnacht am 4. Oktober niemand mehr betreten.

Silas aber zog es immer wieder dahin zurück. Er hatte sich sehr mit dem alten Hauswart Rosner angefreundet, der allein noch als Aufsichtsperson in der Villa belassen worden war, sich dort aber sehr vereinsamt fühlte.

Rosner, der noch unter dem alten Herrn Holzmann im Hause gedient hatte, war das tragische Ende seines jungen Herrn sehr nahe gegangen und er kam noch immer nicht darüber hinweg.

Seine einzige Freude war nun, wenn Silas Hempel ihn abends besuchte und er mit ihm ein paar Stunden verplaudern konnte. Der Gegenstand war immer der gleiche: Das Verbrechen dem Gerhard Holzmann zum Opfer gefallen war.

Rosner grübelte beständig darüber nach und vertraute dann seinem jungen Freund seine Mutmaßungen an — die allerdings ins Blaue gingen und nie an ein Ziel gelangten. Auch von der Familie Holzmann im allgemeinen, dem jungen Paar im besonderen, seinen Lebensgewohnheiten, Neigungen und Beschäftigungen, erzählte er viel und ausführlich, weil er sich glücklich fühlte, darüber mit einem Menschen reden zu können.

Manchmal konnte er auch zornig werden, wenn er in der Zeitung immer wieder las, daß man Holzmanns Aussage nicht glaubte und nach ganz anderen Erklärungen für die Vorgänge der Nacht des 4. Oktober suchte.

Und geradezu wütend wurde er, wenn die Leute ihm von den seltsamen Gerüchten erzählten, die in der Stadt über seinen toten Herrn und dessen junge Frau umgingen. Eine steinunglückliche Ehe sollte es gewesen sein, und Hartwig Henker wäre nicht nur der besten Freund Holzmanns, sondern auch der Verehrer und Tröster Frau Lydias gewesen. . . .

„So eine gemeine Bande!" rief Rosner rot vor Zorn, wenn er dem Detektiv solche Dinge berichtete. „Dem armen Herrn noch ins Grab hinein solch schmutziges, erlogenes Zeug nachzureden! Davon hätte man doch nur ein einzigesmal ein Tüpfelchen bemerken müssen — ich meine, wenn's so gewesen wäre — schließlich waren Leute genug im Haus, die weder taub noch blind waren. Aber nie, nie in den ganzen zwei Jahren, sah man etwas Unrechtes!"

Silas Hempel nickte vor sich hin. Auch er glaubte nicht an die Klatschereien der Leute. Auch er war überzeugt, daß Holzmann die Wahrheit gesprochen hatte.

Dem alten Rosner hörte er still zu, wenn dieser von vergangenen Tagen berichtete. Aus der Vergangenheit lernte man die Gegenwart verstehen, und mancher Weg von dort führte vielleicht darüber in die Dinge von heute. . .

Ab und zu fiel auch ein Wort, das Hempels Gedanken beschäftigte, und ihm wie ein Blitzlicht erschien, das neue Möglichkeiten in dem herrschenden Dunkel aufleuchten ließ.

So hatte Rosner einmal, als er von seines Herrn Fleiß und Tüchtigkeit sprach, erwähnt, daß Gerhard Holzmann meist der erste im Haus war, der an die Arbeit ging.

Da er abends fast täglich seine Frau in Gesellschaften oder an Vergnügungsorte begleitete und tagsüber, soweit sie ihn nicht auch da zu Autofahrten, Konzerten usw. überredete, in der Fabrik beschäftigt war, blieb ihm für private Arbeit nur der Morgen.

Er hatte immer den Kopf voll Ideen und Plänen, die er ausführen wollte. Meist galten sie Betriebsvereinfachungen oder Verbesserungen, oft auch Erfindungen, die viele Versuche und Berechnungen erforderten, ehe sie praktisch ausgeführt und verwertet werden konnten.

Diesen Arbeiten waren die frühen Morgenstunden gewidmet. Meist stand Holzmann zu diesem Zweck um sechs Uhr auf, oft schon um vier; immer aber war er der erste, der den Schuppen betrat, wo er seine Versuche und Berechnungen ausführte.

Jeder, bis zum letzten Arbeiter in der Fabrik, wußte das, und alle bewunderten ihn darum. Um neun Uhr, wo seine Frau gewöhnlich aufstand, kehrte Holzmann dann zum gemeinsamen Frühstück für kurze Zeit in die Villa zurück. Nach seiner Wiederkehr begab er sich erst in sein Bureau in der Fabrik, und verblieb daselbst bis Mittag.

Die Tatsache, daß Holzmann täglich so früh allein den Schuppen betreten hatte, und daß diese allgemein bekannt war, gab Hempels Vermutungen eine ganz neue Richtung.

Man hatte bisher annehmen müssen, — und Holzmann selbst hatte dies getan — daß das Eindringen des Unbekannten, der auf ihn geschossen hatte, in keinem Zusammenhang mit seiner Person stehen könne, da der Eindringling durchaus nicht ahnen konnte, daß Holzmann nachts den Schuppen betreten würde.

Aber nun? Es war halb drei Uhr morgens gewesen, und um vier war Holzmann dort schon öfter zur Arbeit erschienen. Wenn der Mörder dies gewußt und es gegen darum gekommen wäre, um ihn dort zu erwarten? Mindestens das Unsinnige, Unbegreifliche, daß ein Fremder gedankenlos einen ihm Fremden niederschoß, wäre dadurch weggefallen, wenn auch die Gründe dafür trotzdem im Dunkeln blieben.

V.

Acht Tage nach Holzmanns Tode beschäftigte ein neuer Umstand die Behörde, der zu denken gab. Ein Gastwirt, namens Johann Golzer, dessen Wirtschaft hinter der Holzmann'schen Fabrik lag, erstattete die Anzeige, daß ihm, wahrscheinlich in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober, eine Summe von 10 Millionen Kronen gestohlen worden sei.

Es hatte am Abend des 3. Oktober ein Hausball in seiner Wirtschaft stattgefunden, der sehr stark besucht gewesen und bis in die Morgenstunden hinein gedauert hatte.

Unter den Gästen befand sich auch ein Freund des Wirtes, der Golzer Geld geschuldet hatte, sechs Millionen Kronen, und von ihm schon wiederholt dringend an die Schuld gemahnt worden war, da der Wirt das Geld für eine demnächst fällige Zahlung brauchte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Nachbar-Provinzen.

+ **Essen a. d. Ruhr, 3. Jan. (Überfall auf eine Bahnhofskasse.)** Ein schwerer Raubüberfall wurde auf die Fahrkartennachlösekasse des Bahnhofs Karnap verübt. Angeblich um nachzuzahlen, erschienen vier Personen an der Kasse, die dann plötzlich auf den allein anwesenden Eisenbahnsekretär eindrangen und die Kasse zu plündern versuchten. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem einer der Räuber von dem Beamten durch einen Schlag an den Kopf verletzt wurde. Die Burschen ergriffen die Flucht, konnten aber von der Polizei gestellt und verhaftet werden.

≙ **Essen, 30. Dez. (Kundgebung der Kruppschen Werkspensionäre.)** Hier fand am Donnerstag eine vom Deutschen Gewerkschaftsbund veranstaltete Versammlung der Kruppschen Arbeiter- und Beamtenpensionäre statt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der der baldige Abschluß der Verhandlungen um die Erhaltung der Kruppschen Werkpensionskasse gefordert wird. Die Reichs- und Staatsbehörden werden aufgefordert, über die ihnen vorliegenden Vorschläge endlich zu einem Entschluß zu kommen.

Vermischtes.

* **Schweres Automobilunglück.** Braunschweig, 3. Jan. Infolge Reifenschadens überschlug sich gestern nachmittag auf der Chaussee Wolfenbüttel—Braunschweig ein mit zwei jungen Leuten besetztes Auto. Die beiden Insassen gerieten unter den Wagen und wurden schwer verletzt. Einer von den Verletzten starb noch im Laufe des gestrigen Tages.

* **Von seiner Frau erschossen.** Halle, 3. Jan. In Freiburg a. d. Unstrut wurde ein Ehemann namens Michalski am Neujahrstage von seiner von ihm getrennt lebenden Frau erschossen. Die Täterin wurde in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

* **Grippe-Epidemie in Breslau.** Breslau, 3. Jan. Infolge der ungünstigen Witterung ist hier eine Grippe-Epidemie ausgebrochen. Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind allein einige tausend dieser Krankheitsfälle angemeldet. Im allgemeinen ist der Verlauf der Krankheitsfälle gutartig.

* **Hochwasser in der Oberlausitz.** Bautzen, 3. Jan. Infolge des eingetretenen Tauwetters werden die Niederungen nördlich von Bautzen von einer erneuten Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Im Laufe von 24 Stunden ist das Wasser der Schwarzen Elster um 60 Ztm. gestiegen.

* tu **Vulkanausbruch in Mexiko.** Newyork, 3. Jan. Nach weiteren Meldungen aus dem Erdbebengebiet ist der an der mexikanischen Grenze liegende Vulkan Black Butro ausgebrochen. Es ist noch unbekannt, wieviel Menschen umgekommen sind.

Neue Schiffe der Reichsmarine.

b **Berlin, 1. Jan.** Blättermeldungen zufolge wird an Stelle des außer Dienst gestellten Linienschiffes „Hannover" das ebenfalls zur alten Deutschlandklasse gehörende Linienschiff „Schlesien" in Dienst gestellt werden, nachdem es gründlich überholt und verbessert worden ist. Im März wird der gemäß den Vorschriften des Versailler Vertrages gebaute 6000 Tonnen-Kreuzer „B" vom Stapel laufen, dessen Name noch nicht bestimmt ist.

Acht Tote beim Lawinenunglück in Vorarlberg.

* **München, 3. Jan.** Ein Augenzeuge der Lawinenkatastrophe am Arlberg stellt in der „Innsbrucker Neuesten Zeitung" fest, daß das schwere Unglück darauf zurückzuführen sei, daß sich durch den dauernden Nordwind auf dem Gipfel des Paziolgletschers eine große Lawine loslöste und bei ihrem Sturz die auf den Felsen liegenden Schneemassen mitriß. Es seien gleichzeitig drei Lawinen abgegangen, von denen sich zwei vereinigt haben. Unter diesen wurden die Skifahrer begraben. Die Schneemassen erreichten zeitweise eine Tiefe von fünf Metern. Als die beiden verunglückten Skipartien gerade im Zickzackaufstieg waren, wurden sie im Bergkessel von den Schneemassen erfaßt. Fest steht jetzt, daß bei dem Unglück acht Personen den Tod gefunden haben.

Kirchliches.

Pontifikalmesse des Papstes in Sankt Peter.

≙ **Rom, 31 Dez.** Heute vormittag zelebrierte der Papst in St. Peter eine feierliche Pontifikalmesse anläßlich des Abschlusses des Heiligen Jahres, der Siebenhundertjahrfeier des Todes des h. Franz von Assisi und der Jahrhundertfeier der Heiligsprechung des Aloysius von Gonzaga. Tausende von Angehörigen fremder Staaten wohnten der Feier bei. Der Papst empfing in dreistündiger Audienz Mitglieder der Aloysius-Kongregation aus 25 Staaten, darunter auch deutsche Vertreter unter Führung des Weihbischofs von Köln, Hammelrech. — Mussolini empfing den Weihbischof von Mantua Monsg. Peruzzo und das Komitee für die Aloysiusfeier, das ihm die gleiche Gedenkmünze überreichte, die auch der Papst erhalten hat. Mussolini gab seiner tiefen Verehrung für die katholische Religion Ausdruck, die auch für Italien das Fundament sei.

Handel und Volkswirtschaft.

Zur Lage der Hanfmärkte.

Die europäischen Hanfmärkte sind augenblicklich in einer Uebergangssituation begriffen, die zum Teil durch die Rückwirkungen der kleinen Hausse des November bestimmt ist. Die Mehrzahl der europäischen Anbauer hat aus der Preisanseigerung des November den Schluß gezogen, daß der Spinnereibedarf groß genug sei, um die erreichte Preishöhe einhalten zu können. Die Käufer dagegen, die während des November zunächst ihren dringenden Bedarf eingedeckt hatten, zogen sich seitdem mehr und mehr vom Markt zurück, da die während des Dezember geltend gemachten Forderungen der Bauern zu hoch zu liegen schienen. Die Lust auf allen Märkten resultierende Folge war naturgemäß eine stark um sich greifende Beruhigung des Geschäfts. Die hohen Preise notieren weiter. Aber sie sind sozusagen nominell, da kaum nennenswerte Umsätze zu Stande kommen.

Sehr bezeichnend ist für diese eigenartige Lage vor allen Dingen der italienische Markt. Die Produzenten fordern hartnäckig weiter. Zum Beispiel am Bolognamarkt für C. 740 Lire, für PB. 700 Lire, für LBA 340 Lire und für die anderen Sorten entsprechende Preise. Sie versuchen also, trotz der valutarischen Aufwertung, den Rekordpreis des November zu stabilisieren. Die Käufer haben bislang auf diese Forderungen nicht reagiert. Sie warten ab und hoffen zum mindesten auf eine Preisreduktion, die den veränderten Geldwerten des gestiegenen Lire entspricht. Auf dem neapolitanischen Markt liegen die Verhältnisse fast genau so. Die Verkäufer fordern — die Spinner halten sich zurück — die Preise sind theoretisch.

In etwa lebhafter ist der Geschäftsgang auf den jugoslavischen Hanfmärkten. Die Haussetendenz lag hier etwas später. Sie hat zwar wohl auch schon ihren Höhepunkt überschritten. Die Auswirkungen beherrschen aber das Feld immer noch so stark, daß zu den erhöhten Forderungen der Produzenten immer noch kleinere Abschlüsse getätigt werden. Das Preisniveau liegt etwa bei folgenden Notierungen: Schwunghanf 46 Pfund Sterling, erster Bauernhanf 39 Pfd. Sterl., Hechelwerg 33 Pfd. Sterl., Brechwerg 22 Pfund Sterl.

Am Londoner Markt ist die Lage bedeutend differenzierter. Auf der einen Seite ist ein sehr ruhiges Geschäft in italienischen Hänfen zu konstatieren. Das Interesse flackert zwar gelegentlich auf. Kleine Umsätze werden getätigt. Aber — im allgemeinen hält man auch hier die italienischen Preisansprüche für Liebesforderungen. Auf der anderen Seite hat sich dagegen eine merkliche Intensivierung des Interesses für den in London stark gehandelten Manilahanf vollzogen. Manilahanf ist nach den gegenwärtig verknappten Vorräten zu urteilen, einigermaßen rar, d. h. die Nachfrage ist relativ wohl ein wenig stärker als der Vorrat. Die dadurch bedingte Tendenz zur Preissteigerung der Manilawerte erfährt ferner noch einen starken Antrieb durch das wachsende Bedürfnis der amerikanischen Spinner und die ziemlich sichere Tatsache, daß die sehr geringe schwimmende Anfuhr in Manilahanf Ausdruck einer, gegenüber dem Vorjahr verminderten Gesamternte ist. Die Notierungen sind daher notwendig anziehend. Ob diese Tendenz auch noch im ersten Quartal des neuen Jahres anhalten wird, weiß man nicht genau. Es ist jedoch nicht leichtfertig, aus dem gegenwärtigen Tatbestand auf eine gewisse Stetigkeit der nächsten Entwicklungen zu schließen. Dr. T.

Essener Kurenbörse.

tu **Essen, 3. Jan. (Tel.)** Die heutige Essener Börse war bei relativ kleinen Umsätzen fest. Von Steinkohlenkuxen wurden Diergardt plus 50 Mk., Graf Schwerin plus 400 Mk., Heinrich zu letzten Preisen und Langenbrahm plus 500 umgesetzt. Von Steinkohlenaktien gewannen bei mehrfachen Umsätzen Adler ½ Prozent, Dahlbusch 7 Prozent, Lothringen 8 Prozent. Niederrheinische Bergbau waren zu letzten Preisen im Verkehr. Braunkohlenwerte ohne Umsatz. Vereinigte Stahlwerke notierten 155½ Geld, Kollwerte hatten kleine Umsätze zu verzeichnen, bei festen Notierungen. Gehandelt wurden u. a. Volkenroda, die etwa 100 Mark anziehen konnten. Auch Kaliaktien etwas ruhiger bei Umsätzen in Adler Kali, die etwas niedriger angeboten waren, Hallesche Kali dagegen konnten 6 Prozent im Kurse anziehen, ebenso Kaliindustrie um ca. 6 Prozent gebessert. Krügershall plus 7 Prozent, Niedersachsen plus 7 Prozent und Wintershall plus 4 Prozent. Industrieaktien ohne Umsatz bei unveränderten Preisen.

Ausländische Wechselkurse.

tu **Zürich, 3. Jan. (Tel.)** Berlin 123 11¼; Wien 73 03¾; Prag 15,32; Holland 207,12½; London 25,12; Paris 20,45; Italien 23,16¼; Brüssel 72,02½; Kopenhagen 138,02½; Stockholm 138,33¾, Oslo 130,92½; Madrid 79,22½.

tu **Amsterdam, 3. Jan. (Tel.)** London 12 12⅝; Berlin 59 42¼; Paris 9,86½; Schweiz 48,72½; Wien 35 25; Kopenhagen 66,60; Stockholm 66,80; Oslo 63,45; Newyork 2,49¼; Brüssel 34,77; Madrid 38,37½; Italien 11,17½.

Warenmärkte.

Hamburger Warenmarkt.

tu **Hamburg, 3. Jan. (Tel.)** Kaffee: Brasilofferten waren unverändert bis 1 Sh. höher. Der Lokomarkt lag still. Santos spezial 108—116, extraprima 98—106, prima 95—98, superior 92 bis 95, good 88—92, Rio 78—84, gewaschene Rio 125—190 Sh. — Kakao: Der Markt blieb im Einklang mit Newyork sehr fest, wenn gleich das Geschäft auch heute noch ruhig war. Auch von draußen fehlte jede Anregung in Gestalt von neuen Offerten. — Reis: Der Markt zeigte bei noch unentwickeltem Geschäft keine Veränderungen. Burma 2 loko und Dezember 15 3—15 6, jetzt Qualität neue Ernte März-April und April-Mai 14 6, Burma Bruch a1 loko und Dezemb. 14,7½, neue Ernte März-April 13,4½, Burma Bruch a2 loko und Dezember 14,7½, neue Ernte März-April 13,4½, Burma Bruch a2 loko und Dezember 14,1½, Moulmain loko und Dezember 19,9, Jan. 19,10½, Siam spezial loko 19,3, siam superior 20 3, Bulenci 20,4½. — Auslandszucker: Das Geschäft wies auch heute keine Belebung auf, doch war das Geschäft, wenn auch ruhig, so doch stetig. Preisveränderungen waren nicht zu verzeichnen. — Schmalz: Bei steiliger Tendenz notierte amerik. 31,25, Prima 32—32½ und Hamburger Schmalz 37,25 Dollar je 100 Kg. netto. — Getreide: Der Markt blieb bei stillem Geschäft in Haltung und Preisen unverändert. — Mehl: Tendenz ruhig. Weizenauszugsmehl hies. Mühlen 46 bis 46,25, Bäckermehl hies. Mühlen 40,5—40,75. Weizenauszugsmehl inländ. Mühlen 41—43, amerikan. Weizenmehl 8—9, Weizenmehl inländ. Mühlen 33,5—35, 70proz. Roggenmehl hies. Mühlen 35,25 bis 35,75, Roggengrobmehl hies. Mühlen 28,25—29,25, 70proz. Roggenmehl inländ. Mühlen 32—35, Roggengrobmehl inländ. Mühlen 26—27. — Hülsenfrüchte: Die Haltung war noch abwartend, das Geschäft hielt sich in engen Grenzen bei unveränderten Preisen. — Futtermittel: Auch hier blieb das Geschäft noch ruhig, doch neigte die Tendenz zur Festigkeit. Die Preise blieben unverändert. — Oele und Fette: Tendenz ruhig, Preise unverändert. — Chemikalien: Infolge der Feiertage lag der Markt ruhig, Preise unverändert. In Montangschemikalien ziemlich gutes Bedarfsgeschäft. — Gewürze: Zimmt sehr fest, sonst Geschäft klein. — Paraffin und Wachs: Weiter recht fest.

Amerikanische Getreidenotierungen.

tu **Chicago, 3. Januar (Tel.)** Schlußkurse.

		3 1.	1. 12			3 1	31 12
Weizen	Mai	138¼	132—135	Hafer	Mai	51¼	45⅜
"	Juli	135⅜	138⅜	"	Juli	47¼	49⅛
"	Dez.	—	130½	"	Dez.	—	47½
Mais	Mai	71⅛	67⅛	Roggen	Mai	99⅜	91⅜
"	Juli	82⅝	79⅜	"	Juli	97⅛	99½
"	Dez.	—	82½	"	Dez.	—	87⅝

tu **Newyork, 3 Januar (Tel.)** Schlußkurse.

	3. 1	31 12		3 1	31. 12
Weizen 2, rot	152½	152⅞	Roggen, exp.	103⅛	103½
hart	157¼	157⅝	Mehl, clear pat.	7,10	7,10
Hafer 3	51⅝	51¾	Gerste Fut. Engl	3	3
Mais 2	80¼	80⅜	loko nach d. Kont	18	18

Metallnotierungen.

tu **Berlin, 3. Jan. (Tel.)** Elektrolytkupfer 129,5; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 65,25—65,75; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 60—60,75; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 115—120; Fein Silber 74,25—75,25.

tu **Berlin, 3. Jan. (Tel.)** Kupfer: Januar Brief 117; Geld 116,75; Februar bezahlt 117,25, Brief 117,50, Geld 117,25; März Brief 117,75; Geld 117,75; April Brief 118,75; Geld 117,25; Mai Brief 118,50; Geld 118,25; Juni Brief 119; Geld 118,75; Juli Brief 119,25; Geld 119; August Brief 119,25; Geld 119; September bezahlt 117,50, Brief 117,50; Geld 117,50; Oktober Brief 117,75; Geld 117,75; November Brief 118; Geld 118; Dezember Brief 118,25; Geld 118,25; Tendenz: ruhig. Blei: Januar bezahlt 57,25—57, Brief 58,25; Geld 57; Februar bezahlt 57,25; Brief 57,25 Geld 57; März Brief 57,5, Geld 57,25; April Brief 57,75; Geld 57,25; Mai Brief 58; Geld 57,75; Juni Brief 58; Geld 57,75; Juli bezahlt 58; Brief 58; Geld 57,75; August bezahlt 58; Brief 58; Geld 57,75; September Brief 58,25; Geld 58; Oktober Brief 58,50; Geld 58; November bezahlt 58,25; Geld 58,25; Geld 58; Dezember Brief 58,25; Geld 58,25; Tendenz: ruhig.

tu **Hamburg, 3. Jan. (Tel.)** Silber, Brief 75,25, Geld 74,25; Zink, Brief 67, Geld 66,5. Terminnotierungen: Kupfer: Jan. Brief 117, Geld 116,25; Febr. Brief 117,5, Geld 117; März Brief 118, Geld 117,75; April Brief 118,5, Geld 118; Mai Brief 118,75, Geld 118,25; Juni Brief 119,25, Geld 118,75; Juli Brief 119,5, Geld 119; August bez. 119,25—119, Brief 119,25, Geld 118,75; Sept. bez. 119,25, Brief 118,5, Geld 118,5; Okt. Brief 119,5, Geld 118,75; Nov. Brief 119,5, Geld 118,75; Dez. Brief 120, Geld 119,5. Tendenz: ruhig. Zinn: Jan. Brief 609, Geld 604; Febr. Brief 605, Geld 599; März bez. 600, Brief 602, Geld 601; April bez. 596, Brief 598, Geld 595; Mai Brief 597, Geld 594; Juni Brief 596, Geld 589. Tendenz: stetig.

tu **London, 3. Jan. (Tel.)** Schluß. Kupfer Standard per Kasse 56—56¼; dito per drei Monate 56⅞—57; Elektrolytkupfer per Kasse 63,5—64; dito per drei Monate —; Best Selected 62—63¼; Zinn Standard per Kasse 300—300¼; dito per drei Monate 297 bis 297¼; Blei per Kasse 28 9/16; dito per drei Monate 28¾; Zink per Kasse 32¾; dito per drei Monate 32 11/16; Silber 25; dito per drei Monate 24⅞; Gold 84.11½.

Baumwollnotierungen.

tu **Liverpool, 3. Jan. (Tel.)** Schluß. Dezember 6,62; Jan. 6,73; März 6,84; Mai 6,95; Juli 7,00; Oktober 7,04. Tendenz: stetig.

tu **New Orleans, 3. Jan. (Tel.)** Eröffnung. Januar 12 70; März 12,71 Mai 12,85; Juli 12,95; Oktober 13,14. Tendenz: kaum stetig.

tu **New Orleans, 3. Jan. (Tel.)** Zweites. Januar 12,58; März 12,63; Mai 12,80; Juli 13 00; Oktober 13,13. Tendenz: ruhig.

tu **New Orleans, 3. Jan. (Tel.)** Schluß. Jan. 12,53—54; März 12,57—59, Mai 12,76—77; Juli 12,93; Oktober 13,06—08; Dez. 13,11. Loko 12,53. Tendenz: stetig.

tu **Newyork, 3. Jan. (Tel.)** Eröffnung. Januar 12,00; März 12,76—12,78; Mai 12,95—12,97; Juli 13,10—13,12; Oktober 12,27—12,29. Tendenz: abgeschwächt.

tu **Newyork, 3. Jan. (Tel.)** Zweites. Januar 12,54; März 12,73; Mai 12,93; Juli —; Oktober 13,27. Tendenz: stetig.

tu **Newyork, 3. Jan. (Tel.)** Schluß. Januar 12,50; März 12,68—69; Mai 12,87—89; Juli 13,04; Oktober 13,23; Dezember 13,36. Loko 12,80. Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

tu **Elberfeld, 3. Jan. (Tel.)** Auftrieb: Großvieh 443; Ochsen 147; Bullen 31; Schafe 15; Kühe 143; Färsen 112; Fresser 19; Kälber 320; Schweine 1888. Marktverlauf: in allen Gattungen mittleres Geschäft. Preise je 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen a1) 52—62; a2) —; b1) 56—58, b2) c) 48—54; b) —; Bullen a) 56—58; b) 48—52; c) 44—46; b) —; Kühe a) 52—56; b) 42—46 c) 32—36; b) 20—30; Färsen a) 60—62 b) 52—56; c) 44—48 Fresse 38—44, Kälber a) —; b) 90—95; c) 80—85 b) 60—75; Schafe — Schweine a) 80; b) 79—80; c) 78—79, b) 77—78; e) 74—76 f) —; g) 67—72.

Handelsnachrichten.

w. **Weberei Gunst u. Co., A.-G., Bielefeld.** In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. Dezember war das gesamte Aktienkapital von 550 000 Mk. vertreten. Zunächst wurde ein Antrag der Gunstgruppe (Vertreter und Angehörige der Familie des Vorbesitzers des Werkes), wegen Verletzung des Paragraphen 256 des Handelsgesetzbuches (nicht ordnungsgemäße Unterrichtung der Aktionäre über die Anträge der Verwaltung) die Versammlung zu vertagen, mit 423 gegen 127 Stimmen abgelehnt. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis angenommen wurde der Antrag der Verwaltung, das Aktienkapital von 550 000 auf 275 000 herabzusetzen und dementsprechend den Nennwert der Aktien von 1000 auf 500 Mark zu ermäßigen. Durch diese Maßnahme wird das Kapitalentwertungskonto von 262 152 Mark beseitigt, die restlichen 12 848 Mark werden dem Reservefonds zugeführt. Die Minderheitsgruppe legte gegen diesen Beschluß wie auch gegen einige andere unerhebliche Beschlüsse Protest ein.

„Hansa" Automobilwerke Aktiengesellschaft Varel i. O. Der Zwangsvergleich der „Hansa" ist durch Beschluß des Vareler Amtsgerichtes vom 29. November angenommen worden. Nach Ablauf der Einspruchsfrist ist die Geschäftsaufsicht der Firma am 14. 12. 1926 aufgehoben worden. Nach Zusammenlegung des alten A. K. hat sich bisher 1¼ Millionen neues Aktienkapital gesichert und außerdem ist ein langfristiger Kredit der Stadt Varel von 500 000 Mark jetzt endgültig bewilligt worden. Der Betrieb der Hansa-Werke wird im Januar wieder voll aufgenommen. Das Weiterbestehen der Hansa-Werke wird nicht nur im Interesse der Stadt Varel, deren gesamte Einwohnerschaft fast vom Werk abhängig ist, begrüßt, sondern auch im Interesse des deutschen Automobilbaues ist das Weiterbestehen der Hansawerke sehr erfreulich, da die Hansa-Wagen als Qualitätsarbeit und als Muster deutscher Präzisionsarbeit bekannt sind.

Bergwerksgesellschaft Hermann m. b. H., Bork i. W. (Gewerkschaften Hermann 1/3). In der Generalversammlung wurde die Bilanz für die Zeit vom Januar bis Mai 1926 genehmigt. Dieselbe schließt mit einem Betriebsverlust von 542 218 RM., so daß der Gesamtverlust einschließlich des Verlustvortrages 2 975 983 RM. beträgt. Weiter wurde die Liquidation der Gewerkschaften Hermann 1, 2 und 3 beschlossen und zum Liquidator Bergwerksdirektor Adalbert Kleemann bestellt. Dem Verkauf der Felder 1, 2 und 3 wurde ebenfalls zugestimmt. Der gesamte Aufsichtsrat, dem eine Vergütung von insgesamt 40 000 RM. zugebilligt wurde, trat zurück. Es wurde ein neuer Aufsichtsrat gebildet, dessen Vorsitzender wieder Dr. Salmon ist.

Gebrüder Stollwerck A.-G., Köln. In der Hauptversammlung waren 10 148 590 RM. Stammaktien mit 2 029 979 Stimmen vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhoben die Aktionäre Carl Welcker und Justizrat Leyendecker aus den bekannten Gründen gegen alle Beschlüsse Protest zur Niederschrift des Notars. Die Bilanz wurde gegen die Stimmen der beiden Aktionäre genehmigt. Gleichzeitig wurde der Aufsichtsrat gegen die Stimmen der beiden Aktionäre entlastet. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurde von der Minderheit beantragt, den Aktionär Schröder in den Aufsichtsrat zu wählen als Vertreter der Minderheit. Der Antrag wurde abgelehnt. Gegen die Wiederwahl Dr. Salmons stimmten die beiden genannten Aktionäre; die Wiederwahl von Jos. Belling erfolgte einstimmig.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 4. Januar.

Die Ortsgruppe Münster des Reichsverbandes der Kuhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen hält nicht am 6., sondern am 7. Januar nachmittags 3½ Uhr im großen Saale des Aegidiihofes (Mackenbrock) seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nach dem geschäftlichen Teile findet ein Lichtbildervortrag statt, über Wasserburgen und Schlösser des Münsterlandes. (Siehe das Inserat.)

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten veranstaltet am Samstag, 8. Januar, abends 7,30 Uhr beginnend, im Schützenhofsaal sein Winterfest. Alle Kameraden und Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.

Hochschulkurse für Jedermann. Die nachweihnachtlichen Kurse werden Mitte Januar beginnen. Prof. Dr. Stempell spricht über das Thema: „Leben und Tod vom Standpunkt des Naturforschers". Dieser berühmte Zoologe, dessen glänzende Vorträge den meisten Besuchern unserer Kurse noch in lebhafter Erinnerung sind, hat sich intensiv mit diesen Dingen beschäftigt. Alles Nähere wird durch Inserate vor Beginn des Kursus angegeben.

Dieser zukünftige Präsident des Deutschen Reiches
isst jeden Morgen ~ einen Teller Brotella.



Zum Jahreswechsel!

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Jahres. Wir wollen aus den üblen Erfahrungen des alten lernen für das neue Jahr. Zuerst für unsere Kinder! Dann für uns selbst! Wir wollen im neuen Jahre der Gesundheit unserer Kinder leben, mehr als bisher und wir wollen durch Besserung unserer Verdauung auch in uns die Ursache unserer geschwächten Gesundheit und verlorenen Lebenskraft beseitigen. Wir wollen uns merken:

1. Wir haben seit unserer Jugend in Unwissenheit alles getan, um den feinsinnigen Apparat unserer Verdauungsorgane zu verderben.
2. Unsere Kulturkost mit vielzuviel Fleisch, Wurst, Eiern, Käse, Kuchen usw., mit vielzuviel Verfeinertem und Verkünsteltem ist Unnatur. Die Folge: Magen- und Darmschwäche und Stuhlverstopfung.
3. Es ist leicht, billig und dankbar, die tägliche Ernährung mit Brotella zu korrigieren, Magen und Darm durch Brotella zu verjüngen und dem Allerweltsübel Stuhlverstopfung den Boden zu entziehen.

Eine ideal durchgeführte Verdauung ist der Schlüssel zu dem Erfolg, den Menschen bis ins hohe Alter gesund, frisch, jugendlich, widerstandsfähig, schön und intelligent zu erhalten.

Die Verhütung von Verdauungsstörungen als Ursache der meisten Krankheiten ist eine der wichtigsten Fragen zur Entwicklung und Hebung der Menschen körperlich und geistig. Die Verdauungsstörungen schädigen Wohlfahrt und Wohlstand des Einzelnen, der Familie und des ganzen Staates.

Wenn die 60 Millionen wüßten,

weshalb 6 Millionen Deutsche täglich Brotella gebrauchen; wenn jedermann wüßte, welch' inniger Zusammenhang besteht zwischen normaler Verdauung – Gesundheit – Lebensdauer – Jugendlichkeit – Schönheit unseres Körpers und des unserer Kinder; wenn alle wüßten, daß unser Darm jener Krankheitsherd ist, von dem aus schädliche Keime und Bakterien massenhaft durch die Pfort- und Lymphgefäße sich bis ins Gehirn ergießen – – –, dann glauben wir auch an den Zusammenhang von Verdauung und Krankheit, von Brotella und Gesundheit, von Körperreinheit und Intelligenz.

Brotella nach Professor Dr. Gewecke

macht den Darm, macht den ganzen Menschen gesund.

Brotella ist eine Gesundheits- und Magen-Darm-Diät aus Vollkorn, Früchten, Nüssen, Samen, Kolloiden, Fruchtsäften, Pflanzenschleim-, Quell- u. Faser-Stoffen, aus Basen, Vitaminen, und ersetzt (für 10–20 Pfg. je Teller) eine ganze Mahlzeit.

Brotella beseitigt die Ursache der habituellen Stuhlverstopfung. Brotella ist die Erlösung vom schädlichen Abführmittel. Brotella hilft langsam, allmählich, naturgemäß.

Wir unterscheiden:

	Pfd.	Mk.
1. Brotella-mild (Magen-Suppe) für alle Fälle von Magen-Darmstörungen, Verdauungsschwäche, leichte Verstopfung und für Kinder über 4 Jahren		1.40
2. Brotella-stark (Darm-Suppe) bei chronischer (habitueller) Stuhlverstopfung	"	2.60
3. Brotella für Korpulente, bei Stuhlverstopfung und Fettsucht	"	3.80
4. Brotella für Diabetiker, bei Stuhlverstopfung und Zuckerkrankheit	"	3.80
5. Brotella für Nervöse, bei Stuhlverstopfung und Nervenleiden	"	3.80
6. Brotella für Blutarme, bei Stuhlverstopfung und Blutarmut	"	3.80
7. Brotella für Kinder, Spezial-mild-Brotella für Kinder unter 4 Jahren	"	1.40

Brotella-Kochbuch 25 Pfg.

Alles in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern erhältlich.

WILHELM HILLER, Chemische und Nahrungsmittel-Fabrik, HANNOVER.

Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 4. 1. bis 8. 1.

Dienstag 4. 1.	7½ Uhr	Bajazzo-Puppen-	M. A. Pr. 4
Mittwoch, 5. 1.	7½ Uhr	Hannele Spiel v. Tod und Liebe	M. B. Pr. 3
Donnerst. 6. 1.	3¼ Uhr	Lustige Witwe	Pr. 4
	7½ Uhr	Carmen	Pr. 4

Literarische Gesellschaft Münster

Aula des Städt. Realgymnasiums

Mittwoch, 5. Januar 1927, 8¼ Uhr pünktlich

Lersch-Abend

Aus eigenen Dichtungen

Mitgliedskarten für die letzten 3 Vorträge 4.50 Mk. Nebenkarten 3 Mk. Einzelkarte für den Lersch-Abend zu 2.— Mk. in der Kneerschen Musikalienhandl., Prinzipalmarkt 9. r20198

Rothenburg 31

im Hause des Herrn Drechslermeister Puppe habe ich eine

Hohl- u. Feinschleiferei

nebst

Reparatur-Werkstätte

r7233§ **eröffnet.**

Mein Bestreben wird sein, nur gute, preiswerte Arbeit zu liefern. Ich bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Aug. Krurup

+ Hämorrhoiden +

heilbar ohne Berufsstörung durch

Petmuhr

Hämorrhoidensalbe und Zäpfchen

ges. gesch. Nr. 169 649.

unfehlbar wirkend, selbst bei ältesten und hartnäckigsten Fällen. Tausd. Dankschreiben. Preis Mk. 3,— für Salbe oder Zäpfchen. Zu haben in den Apotheken. Niederlage für Münster: Hirsch-Apotheke, am Roggenmarkt 13 oder direkt ab M.-Gladbach per Nachnahme, porto- u. spesenfrei durch den alleinigen Hersteller **Petmuhr-Vertrieb Helme, Mühr,** M.-Gladbach: Rhld., Viersenerstr. 20 a. Verlangen Sie kostenlos Prospekte. o8426x

---

Tanzschule H. Ternes u. Tochter

Der neue Anfängerkursus beginnt am Dienstag, den 11. Januar um 8½ Uhr im Gasthaus Aug. Fröndt, Warendorferstr. 58, Haltestelle d. Straßenbahn. Gefl. weitere Anmeld. erb. in meiner Wohnung Sophienstr. 35 I. r7063q

---

Die Frankfurter Hypothekenbank

gibt an **Wohn-** und **Geschäftshäuser** in Münster erste lige r6667 y

Hypotheken

zu zeitgemäßen Bedingungen

Auskunft erteilt u. Anträge nimmt entgeg.

„Westfalia" Treuhandbank A.-G. Münster i. W.

Klosterstr. 33/34. Telef. 1992 3292



Wegebaumaterial

Basaltähnliche Hochofenschlacke, Packlage, Grobschlag, Kleinschlag, Splitt, auf verschiedene Körnungen gesiebt,

bester Ersatz für Basalt

liefert sofort pünktlich

Carl Risch, G. m. b. H.

Essen-Ruhr, Fernsprecher 408, 409 u. 410

Telegr.-Adresse: Baustoff Essen

Postfach 430 h1000x

Büroräume und offener Schuppen

sofort zu vermieten.

Herrenstraße 22. *y

Unverheirateter, zuverlässiger

Chauffeur

guter Wagenpfleger und erfahrener Fahrer für Industriellen aufs Land gesucht. Kleinere Reparaturen müssen selbständig ausgeführt werden. Anfangsgehalt 200 Mk. Eintritt 15. Januar. Angebote unter E F 5007 an die Geschäftsstelle erbeten. h20.7

Verprobt, der lobt!

Meyhöleners altbekanntes

Hemera Schlachtgewürz

Paket Mk. 2,50. enthält einzeln alle Gewürze zur Schlachtung eines ca. 300 pfund. Schweines

Schwanen-Drogerie

ard. Meyhöleners nachf.

Rothenburg 39—41. e8454za

Verloren u. Gefunden

Achtung! Verloren!

Am Neujahrstage, abends, auf dem Wege von Gimbte zum Bahnhof Sprakel oder im Zuge nach Rheine ein

Paket mit Perrücken verloren.

Gegen Belohnung abzugeben

Langenkämper,

Wolbeckerstraße 110.

Existenz.

Es werd. noch einige intell. redegew.

Damen u. Herren

zum Besuch und Entgegennahme von Aufträgen bei bess. Privatkundschaft engagiert. Äußerst angenehme Tätigkeit. Kollektion in Aktenmappe. Spielend leichter Verkauf, da Waren unter Tagespreis. **Nachweisbarer Verdienst 25—30 Mk. tägl.** Nur Damen und Herren die entsprechende Fähigkeiten besitzen und sich eine gesicherte Existenz schaffen wollen wollen sich am 5. Januar im Hotel Westfälischer Hof von 9—1 Uhr und 3—7 Uhr vorstellen. r7232e

---

Für den Vertrieb des Flaschenbieres suche ich eine geeignete

Persönlichkeit.

Bewerber, welcher über Stallung für Pferd verfügt, bevorzugt

J. Schlaimann

Bohlweg 20. r7219w

Vertreter der Dortmunder Kronen-Brauerei.

Wir suchen bei der Industrie und dem Handwerk gut eingeführten

Generalvertreter

für den Vertrieb unserer erstklassigen **Autogen-Schweiß und Schneidanlagen** für Stadt- u. Regierungsbezirk Münster. Nur bestempfohlene, allererste Verkaufskräfte, die durch ihre Persönlichkeit uns Gewähr für intensive und erfolgreiche Bearbeitung des Bezirkes geben, bitten wir um ausführliches Angebot unter B B 51888 a. d. Ann.-Exp. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.** r7184y

---

Unverheirateter, zuverlässiger

Diener

für das Chefbüro eines Industriellen aufs Land gesucht, der gewandt in persönlicher Bedienung ist, gut serv. kann und mit allen Dienstarbeiten vertraut ist, da er auch im Haushalt des Chefs beschäftigt wird. Dienstkleidung wird gestellt. Anfangslohn 175 Mk. ohne Verpflegung. Wohnung im Hause. Angebote unter D E 5006 an die Geschäftsstelle erbeten. h2006

Eisen- und Eisenwarenhandlung im westlichen Münsterland sucht

tüchtige Kraft

welche schon die Kundschaft in dieser Gegend besucht hat, gute Fachkenntnisse besitzt und an flottes Arbeiten gewöhnt ist. Nur Herren, welche mindestens 20 Jahre alt sind und mindestens 5 Jahre in der Branche tätig waren, wollen sich melden,

Ebenso wird dortselbst ein **Lehrling** eingestellt. Angebote erbitte unter 3 3 5001 an die Gesch. h1999§

Großer Holz-Verkauf.

Mittwoch den 5. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer **Joseph Leifert-Willing** zu Kisp. Sendenhorst, an d. Chaussee nach Drensteinfurt:

100 **Eichen,** für Schreiner, zu Balken und Sparren,
40 **Eichen** für Wagenbauer u. Stellholz,
350 **Riegelpfähle, Eichen,**
15 **Buchen-Kloster,**
20 **Rm. Schlagholz**

freiwillig meistbietend verkaufen.

Versammlung beim Wirt Peters. r7056)

Sendenhorst, den 30. Dezember 1926.

Lammerding.

Felle

Marder
Iltisse
Hasen
Kanin usw.

kauft zum Tagespreis

Georg Strunk,

Münster i. W.

Neustr. 18 19.

gegr. 1874. Fernr. 2912. e9579za

Gutgehende Metzgerei sucht

500-1000 Mk.

gegen 10 Prozent Zinsen zu leihen. Offert. unter Nr. 3087 an Anzeigen-Annahme **Korte, Michaelisplatz 7—8.**

Hasen- Kanin- Iltis- Marder- Fuchs- Wiesel- **Felle**

weiß u. braun kauft zu höchsten Tagespreisen.

Barella

Pelz-Mode-Haus. r6340z

Kaufmann, Ende der 40er J., sucht sich mit 10—20 **Mille** an gutgeh. Geschäft tätig zu beteilig. Off. u. T W 16 an die Geschäftsst. *

2-3000 Mk.

auf schönes Geschäftshaus zu leihen gesucht. Offert. unt. S T 15 an die Geschäftsstelle. *

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. * Industriestraße 50, I.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee an besser. Herrn in gutem Hause, Nähe Neuplatz u. Kliniken, sofort zu verm. Näh. Geschft. *

Möbl. Zimmer mit voller Pension, 1 od. 2 Betten, zu vermieten. * Grüter, Hochstr. 17, II.

Möbl. Part.-Zimmer mit voller Pension zum 15. 1. 27 zu verm. * Buddenstraße 29.

Kostenlos.

Wenn Sie irgend was zu vermieten haben, dann melden Sie es sofort der

Miet-Sensale

Bogenstraße 19 Telephon 1433.

e4017za

Frdl. möbl. Zimmer * zu vermieten. Königstraße 48.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgelegh. für Ehepaar zu verm. Grünegasse 48. *8079

1 gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** in gutem Hause an solid. Herrn (kein Student) zu vermiet., Nordviert. Schulstr. 17, 1 Tr. *8081

Heute beginnt der Ausstoß unseres seit Jahren beliebten



Doppelbocks

in Fässern und Flaschen erhältlich.

Brauerei „Westfalia"

Gebr. Hagedorn & Co.

Münster i. W. **Tel. 3940/41/42**

r7231s

Neues Jahr! Neues Glück

Die letzten Glückslose der

Roten + Geld Lotterie

sind eingetroffen!

6443 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtwerte von Mk.

180 000.—

Hauptgewinne: 100 000 —, 60 000.—, 40 000.—, 10 000.—,

Ziehg. 7. Januar. 1 Los 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg extra) empfiehlt u. versendet

Glückskollekte **E. Vendel G.m.b.H., Münster i.W.**

nur Salzstraße 57 (im Hause Niemers Weinhdlg.)

Selbständ. Handwerker

übernimmt sämtliche **Zimmer- u. Bauschreinerarbeiten** sowie sämtliche **Reparaturen** zu den allerbilligsten Preisen. Die Arbeiten können auf Wunsch sofort ausgeführt werden. Off. unter B B 19 an die Geschäftsstelle. *6080

NEBENBERUF

liche Tätigkeit durch Auskunft- und Berichtdienst für genossenschaftl. Großorganisation wird allerorts vergeben. Fordern Sie Antragsformular u. DDH.-Broschüre gegen 20 Pfg. sowie ausführliche Auskunft. h1470d **DDH. Hoengen-Mariadorf 264 Aach.**

Kinderloses Ehepaar sucht 1—2 leere Zimm. Offert. unt. P P 1743 an die Geschäftsstelle. *

— Dipl.-Ing. —

(berufstätig) sucht sofort elegant möblierte 1—2 Zimm., mögl. ungenier. (Zentr.). Telephon u. Bad erwünscht, nicht Bedingung. Angebote unt. M M 1714 an die Geschäftsstelle *

Regierungsbaumeister, Architekt, sucht für sofort in guter Wohnlage gutes, bürgerlich

möbl. Zimmer

(eventl. Wohn- und Schlafzimmer), keine Nordlage. Angebote m. Preisang. unt. O O 30 an Geschäftsstelle dies. Bl. *

Alter., kath. Ehepaar sucht *

3-4-Zimmer-Wohnung

in Münster od. nächste Umgebung, für sofort oder später. Tauschwohnung mit 2 Morgen Land kann gestellt werden. Offert. unter Nr. 3086 an Anzeigen-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.**

Jung. Ehepaar sucht *

2—3-Zimmer-Wohnung

bald, zum 15. Januar oder Februar. Offert. unter H H 1737 an die Geschäftsstelle.

Laden,

ca. 30—40 qm, zu sofort od. später für gutbere Branche in Hauptgeschäftslage gesucht. Offt. unt. M E 5 an Geschäftsstelle. o7862x

---

Offene Stellen

Zuverlässiges, kathol.

Zweitmädchen

nicht unter 18 Jahren zum baldigen Eintritt gesucht. Zeugnisse sind mitzubringen. 6078a Frau Geheimrat **Boese, Münster,** Wolbeckerstr.

Suche für einen herrschaftl. Privathaushalt in Münster zum 1. Februar ein kath., selbst.

Küchenmädchen *

(Köchin), welches die feine u. einfache Küche versteht, sowie i. Backen u. Einmachen erfahren ist. Alter nicht unter 24 Jahren. Perfektes Zweitmädchen und sonstige Hilfe vorhanden. Selbständige Bewerberinnen, welche bereits in herrschaftl. Häusern tätig waren, mögen Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einsenden. Offt. unt. Nr. 3089 an Anzeigen-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7/8**

Aushilfe zum Kochen und für Hausarbeit für 14 Tage gesucht. * **Frau Schlichter,** Himmelreichallee 45.

Suche zum 15. 1. ein tüchtiges, braves *

Alleinmädchen,

das kochen kann, für herrschaftliches Haus.

Frau Hptm. Habenicht, Bogenstraße 19, II.

Jung., brav., fleißig.

— Mädchen —

für Küche u. Hausarb. gesucht. *

Konditorei Kawaters, Warendorferstr. 78 a.

Moses!

Zweite Arbeiterin

gesucht. Es mögen sich nur solche melden, die in erstklassigen Geschäften gelernt und gearbeitet haben. *

H. Schlun,

Achtermannstr. 18, I.

Mädchen

oder **Fräul.,** in Haushalt u. Küche erfahren, mögl. selbständ., durchaus zuverlässig, in vornehm. Hause nach auswärts gesucht. Gute Behandlg., guter Lohn. Zweitmädchen vorhand. Ausführl. Angebote u. Angabe v. Empfehlungen unt. B. 10880 an die Ann.-Exp. **E. Vendel, G. m. b. H., Salzstraße 57.** r7222

Suche zu sofort ein. kathol., 16jährigen

Jungen

für leichte landwirtsch. Arbeiten. Gute Behandlung. Familienanschluß. Lohn nach Vereinbarung. Offert. an die **Buchdruckerei B. Brood, Burgsteinfurt.** r7220

Infolge Reorganisation ihres Außenbetriebes sucht großzügig arbeitende Versicherungs-Gesellschaft mit konkurrenzlosen Tarifen und zugkräftigen Einrichtungen **Außenbeamten.** Versicherungsfachleute, die in Organisation u. Akquisition Hervorragendes leisten u. Wert auf Dauerstell. m. gutbezahlt. Vertrauensbind. leg. werd. geb. ausführliche Bewerb. u. M O 5014 an die Geschäftsstelle abzugeben. r7241w

---



Barella

Qualitäts-Pelze

Beachten Sie meine Preise und Ware!

Salzstrasse

Ecke Telgterstraße

e5500x

Ihre Vermählung geben bekannt

Theodor Fels und Frau

Hedwig geb. Stahl

Albersloh — Münster, Annenstraße 9

4. Januar 1927

*u

Am 2. Jan. starb hier im Kloster der armen Klarissen die ehrw. Schwester

Maria Bernardina.

Das Seelenamt ist am Mittwoch, den 5. Januar morgens 9 Uhr in der Klarissenkirche, danach die Beerdigung.

R. i. p. *a

Zurück

Dr. med. J. Leggewie

prakt. Arzt

Münster, Ludgeristr. 65

Ecke Promenade 1240a

Krieger-Verein Münster

Donnerstag, Freitag und Sonntag, abends von 6—8 Uhr: Ausgabe der Karten zum Wintervergnügen für die Angehörigen der Mitglieder im Vereinslokale Schaefermeyer. **Am Festtage werden an der Kasse keine Familienkarten mehr verabfolgt.**

Der Vorstand. r7224ä

Einladung.

Der **Kreisverband Meppen vom Verpächterverband Niedersachsen in Osnabrück** hält am **Samstag, dem 8. Januar 1927, vormittags 10½ Uhr, eine Generalversammlung** im **Hotel Germania** in **Meppen** ab. h2018

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Verbandes. Berichterst. Vorsitzender Ed. zur Horst und die Geschäftsführer. 2. Vortrag über die Gefahren des Eigentums. Referent: ein Abgeordneter. 3. Bericht des Vorsitzenden Ed. zur Horst über den Stand der Pachtschutzgesetzgebung. 4. Aussprache u. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder bezw. interessierten Grundbesitzer ergeb. eingeladen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Osnabrück, d. 3. Januar 1927.

Der Vorstand:

Ed. zur Horst.

Steiners Künstlerspiele

Münster i. W. **Rothenburg 9**

Versäumen Sie nicht

das mit so großem Erfolg aufgenommene

Januar-Programm

anzusehen.

Beginn der Abendvorstellung 8 Uhr. r7221ä

Empfehle moderne

Wandbekleidung

e4755ga

Spannstoffen Rupfen und Lincrusta

Falger & Co.,

früher **Hüger**

Münster i. Westf.

Ludgeristraße 308/1.

Ia. Edle große Tafel-Aepfel

reine haltb. Sort.

Schön. v. Boskop
Goldreinette
Fürst Bismarck
1 Centner 28,00 Mark

Berich. Reinetten
Calvillen h1864ä
Nelken u. Weinlinge
mittl. Ware
1 Centner 25.00 Mark

gepfl. Wirtschaftsäpfel 1 Centner 15.00 Mark gemischt per Nachnahme. Kistbretter p. 2,00 Mk.

Plantagenbetriebe

Abt. Obstv. Zittau

DKW Motorrad

2½ PS., neu, Leerlauf, Kickstarter, 2 Gänge, unter Fabrikpreis zu verkaufen.

Fritz Hürter

Hammerstr. 38 Tel. 516

Jahresabschlüsse, Monatsabschlüsse, Bücherbeiträgen,

Aufklärung v. Unstimmigkeiten, Bewachung der Außenstände usw., werden durch Fachmann billigst ausgeführt.

Angebote unt. G O 1229 an Geschft. *8064

Verlobte

Martha Brockmöller
Rudolf Brockmöller

Rheine, Weihnachten 1926.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag 11 Uhr unsere gute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Ww. Heinrich Brockmöller

Chr. geb. Kettelhack

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 75. Lebensjahre.

Ihr Leben war Arbeit und Gebet.

In tiefer Trauer:

Rudolf Brockmöller
Käthie Brockmöller
Alexe Hagemann geb. Brockmöller
Friedel Brockmöller geb. Unterhalt
Heinrich Hagemann und 5 Enkel.

Rheine, den 1. Januar 1927.

Das Seelenamt findet statt am **Mittwoch,** den 5. Januar, vormittags 8³⁰ Uhr; anschließend die Beerdigung vom Sterbehause aus. r7234b

---

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Tode unserer lieben Schwester Maria, wie kurz vorher beim Hinscheiden der guten Eltern, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, der Mühlenwerke Kiesekamp A. G., der Chirurg. Universitäts-Klinik und dem Gesangverein „Luscinia" herzlichsten Dank.

Münster i. W. (Graelstr. 46) *b

Geschwister Pröbsting.

Das Jahres-Seelenamt

für unsere liebe, gute Mutter

Frau Theodor Ludorff

Maria geb. Sasse

findet statt am Mittwoch den 5 Januar, morgens 9 Uhr in der Servatii-Kirche. f51w

---

Bauplatz

für Einfamil.-Haus zu kaufen gesucht. Offert. mit Angab. v. Größe, Lage und Preis unter P R 13 an Geschft. *

---

500 R.-Mk.

von Geschäftsmann sofort zu leihen gesucht. Rückgabe 15. Juni ds. Js. Kapital wird sicher gestellt. Hohe Zinsen. Offert. unt. J J 1738 an die Geschäftsstelle.*

Für eine alteingeführte westfälische Schemenstuhl- und Rute-Weberei wird zum Besuch von Grossisten, Konsum-Vereinen und größeren Detailgeschäften sowie Werken ein jüngerer

Reisender

gesucht. Bezirk Kohlenrevier, sowie das übrige West alen und Rheinland.

Angebote unter H J 5010 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *w

Schauburg

Münster i. W. — Am Servatiiplatz.

Heute unwiderruflich letzter Tag

des **Gastspiels Chocolate Kiddies** mit ihrer großen **Original-New-Yorker Revue**

BLACK PEOPLE



36 Mitwirkende. Eigenes Jazz Orchester.

Aufführungen 5 Uhr und 9 Uhr.

Versäumen Sie nicht diese einzige und letzte Gelegenheit.

Vorher 3½ und 7½ Uhr das große Filmprogramm

u. a. der Deutsche Marinefilm **Die versunkene Flotte** mit der gewaltigen Skagerrak-Schlacht.

Eintrittspreise für Film und Bühnenprogramm zusammen **1.50—5.00 Mark.** f10w

Aus der Stadt.

Münster, 4. Januar.

+ **Aus dem Klarissenkloster.** Im Klarissenkloster hierselbst, Mecklenbeckerstraße, starb am Sonntag, den 2. Januar nach kurzer Krankheit, ruhig und gottergeben unter den Gebeten ihrer Mitschwestern die ehrw. Schwester Maria Bernardine geb. Christine Wolter, arme Klarisse, Jubilarin des Ordens. Sie erreichte ein Alter von fast 77 Jahren, von denen sie 53 Jahre betend und bühnend im strengen Klarissenorden verlebte. Das Seelenamt ist am Mittwoch, den 5. Januar, 9 Uhr in der Klosterkirche. Daran schließt die Beerdigung. R. i. p.

+ **Die Gedächtnis-Ausstellung für Carl Strunk,** die in der Vaterstadt des unlängst verstorbenen Recklinghäuser Malers, im November-Dezember vorigen Jahres veranstaltet wurde, und die erstmals einen überraschenden Überblick über das allzu wenig an die Öffentlichkeit getretene Schaffen dieser hochbegabten, feinfühligen Künstlerpersönlichkeit vermittelte, wird nun, in einer erweiterten aber sorgsam gesichteten Form auch vom Münsterischen Kunstverein vorgeführt werden. Die Ausstellung beginnt am Donnerstag, den 6. Januar (Hl. drei Könige) vormittags 11 Uhr, mit einer kurzen Ansprache von Professor Wackernagel.

+ **Folgen der Trunksucht.** Vom Schöffengericht in Münster wurde der 40jährige Maurer Theodor P. zu einer Zuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren und fünf Jahren Ehrverlust wegen Blutschande verurteilt. Der Angeklagte, der wegen seiner Trunksucht jetzt entmündigt worden ist, gestand die Taten ein und nahm die Strafe an.

○ **Ein entlarvter Hoteldieb.** Unter falschen Namen trug sich der 54jährige Kaufmann Franz Krefeld in verschiedenen Gasthöfen des Münsterlandes ein. Bei seinem meist plötzlichen Verschwinden hinterließ er nicht nur seine Wohn- und Zechschulden, sondern stahl auch, was er bekommen konnte. In Münster suchte er das Gasthaus Bigalke auf und stahl den Zimmermädchen aus ihren Handtaschen einen Geldbetrag von 15 Mark. Eine goldene Uhr mit Kette im Werte von 250 Mark, die er für fünf Mark verkaufte, stahl er als Gast eines Hotels in Rinkerode. Zum Verhängnis wurde ihm ein Diebstahl in Telgte. Dort stahl er dem Besitzer aus verschlossenem Vertikow einen Geldbetrag von 230 Mark. K. machte sich dann unter Hinterlassung der Hotelschulden aus dem Staube. Der Wirt bemerkte aber bald danach den Diebstahl des Geldes und verfolgte den mit dem Zuge nach Münster gefahrenen K. Er konnte ihn im Hauptbahnhof stellen, und K. gab das Geld heraus, als ihm der Diebstahl vorgehalten wurde. Der Angeklagte versprach hoch und heilig, nie wieder mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen und erbat unter Tränen die Milde des Gerichtes. Das Strafregister des Angeklagten wies hohe Strafen wegen Rückfalldiebstahls und Betruges auf. Das Schöffengericht in Münster verurteilte K. wegen Rückfalldiebstahles und Betruges zu einem Jahre und vier Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

25 Jahre genossenschaftliche Tätigkeit in Westfalen.

Am 31. Dezember beendet Herr Direktor August Schlief die ersten 25 Jahre seiner genossenschaftlichen Tätigkeit und Zugehörigkeit zu den Verwaltungsorganen der Westfälischen Genossenschaftsbank e. G. m. b. H., Münster, der Zentralkasse der gewerblichen Genossenschaften Westfalens. Ein langer, mühevoller Weg auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens liegt hier hinter ihm, aber auch eine äußerst ersprießliche, segensreiche Tätigkeit, wie sie kaum einem Genossenschaftler beschieden ist. Am 12. Januar 1902 trat August Schlief als geschäftsführendes Vorstandsmitglied bei der Westfälischen Genossenschaftsbank ein. Als er auf seinen verantwortungsvollen Posten berufen wurde, war das gewerbliche Genossenschaftswesen in Münster und in Westfalen, entgegen dem ländlichen, noch sehr im Rückstand. Es zeigten sich erst kleine Anfänge genossenschaftlicher Bestrebungen, deren Ideen namentlich bei den westfälischen Handwerkern und Kleingewerbetreibenden schwer Eingang finden konnten. Es bedurfte der ganzen Hingabe von Männern, wie Verbandsdirektor Korthaus-Berlin, Direktor Heuer von der Dortmunder Gewerbebank, um hier fördernd zu wirken. Als dritter gesellte sich zu ihnen Direktor Schlief. Was August Schlief namentlich in Westfalen auf dem Gebiete der gewerblichen Genossenschaften geleistet hat, wird immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Westfälischen Genossenschaftsbank bleiben. Daß er neben seiner umfassenden hauptamtlichen Berufstätigkeit als langjähriger Direktor der Volksbank Münster noch das Ehrenamt bei der Genossenschaftsbank ausübt, zeugt besonders von seiner Uneigennützigkeit und der richtigen Erfassung des genossenschaftlichen Gedankens. Wie er als Direktor die Münstersche Volksbank auf die Höhe gebracht und sie über die Schwierigkeiten, besonders des letzten Jahrzehnts, ohne Rückschläge führte, so war ihm der gleiche Erfolg auch bei der Westfälischen Genossenschaftsbank beschieden. Das ließ besonders deutlich der Genossenschaftsbericht erkennen, der anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Westfälischen Genossenschaftsbank veröffentlicht wurde. Seit 1903 gehörte Herr Schlief dem Vorstande des Westfälischen Genossenschaftsverbandes, dem Revisionsverband der gewerblichen Genossenschaften Westfalens an, und leitet diesen Verband vom Jahre 1905 an als Verbandsdirektor. Seine hervorragenden organisatorischen und banktechnischen Fähigkeiten ließen bald die Preußische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin (Preußenkasse) aufmerksam werden. Seit langen Jahren gehörte er daher dem engeren und dem Gesamtausschuß des Deutschen Genossenschaftsverbandes. In all seinen Ehrenstellungen hat er sich das vollste Vertrauen der Behörden und die höchste Anerkennung der großen Zahl der Mitglieder der Westfälischen Genossenschaftsbank erworben. Sie alle werden deshalb um so freudiger teilnehmen an seinem Ehrentage und sich mit uns zu den herzlichsten Glückwünschen für eine noch lange, gleich erfolgreiche Wirksamkeit auf genossenschaftlichem Gebiete, wie bisher, begegnen.

Weihnachtsfeiern.

+ **Weihnachtsfeier der 2. Kompagnie Alte Dreizehner.** Wie alljährlich, so versammelten sich auch in diesem Jahre die Kompagniemitglieder der 2. Kompagnie mit ihren Angehörigen zu einer Weihnachtsfeier. Die Feier war in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal des Restaurants „Neuer Krug". Nach dem gemeinschaftlich gesungenen Lied „Stille Nacht" ergriff der Hauptmann der Kompagnie, Herr Kimmerling, das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Nach der mit reichem Beifall aufgenommenen Ansprache schilderte Justizrat Löbker die Schönheit des Weihnachtsfestes, das das schönste Fest und besonders das der Kinder sei. Darauf gelangte ein Spiel „Der braven Kinder Weihnachtsabend" zur Aufführung. In schnellem Wechsel folgten nun Darbietungen aller Art. Nach der Bescherung gelangte ein sehr gut gespielter Einakter „Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden" zur Aufführung. Mit der Verlosung endete die allgemeine Weihnachtsfeier, die die Anwesenden voll und ganz zufriedengestellt hatte.

+ **Weihnachtsfest des Vereins „Heimattreuer Ostmärker".** „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit", das war der Ton, auf den die Weihnachtsfeier des Vereins „Heimattreuer Ostmärker" abgestimmt war. Der große Saal des Aegidiihofes war am Neujahrstage bis auf den letzten Platz besetzt als der 1. Vorsitzende Dr. Scheele die Landsleute begrüßte. Er ergriff das Wort zur Festrede, die der deutschen Weihnacht galt und gedachte besonders der Schwestern und Brüdern in den abgetrennten Gebieten und wies darauf hin, daß die dort lebenden Deutschen unter der Fremdherrschaft nicht so in Ruhe und Frieden das Weihnachtsfest feiern können wie wir. Die Rede klang mit einem Hoch auf unser geliebtes Vaterland aus. Ein reichhaltig ausgewähltes Programm sorgte für Abwechselung. Wenns in diesem Jahre wieder gelungen ist, die Kinder der Landsleute zu beschenken, so ist dies der großen Opferfreudigkeit einiger Mitglieder zu verdanken, denen an dieser Stelle besondere Anerkennung ausgesprochen sei. Zur Verschönerung der Feier trug wesentlich ein von den Landsleuten aufgeführtes Theaterstück „Christrosen" bei, sowie ein von 16 Kindern aufgeführter Reigen, der großen Beifall fand. Dank der gütigen Spenden konnten nahezu 80 Kinder beschert werden.

Persische Baukunst.

Im Architekten- und Ingenieur-Verein Münster hielt der Privatdozent an der hiesigen Universität Dr. Franz Talschner vor einer zahlreichen Zuhörerschar einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Persische Baukunst". Der Vortragende zeigte in großen Zügen die Entwicklung der persischen Baukunst auf, deren Blüte in das spätere Mittelalter fiel: Vor allem die Zeit, da die Timuriden, die Nachkommen des großen Eroberers Timur, über Persien herrschten (15. Jahrhundert unserer Zeitrechnung), zeichnete sich durch künstlerische Schöpferkraft aus und prägte diejenigen Formen, die auch in der Folgezeit, der prachtliebenden Sefeniden (16. und 17. Jahrhundert) für die persische Kunst charakteristisch blieben.

Wie Persien die islamische Kunst schon in ihrem Entstehen entscheidend beeinflußt hat, so ist die persische Kunst auch späterhin stets der stärkste Zweig der islamischen Kunst geblieben, in der Weise, daß die Kunst in den östlichen islamischen Ländern, namentlich im mamlukischen Ägypten, in der Türkei und in dem islamischen Indien der Großmoghulen ohne entscheidenden Einfluß von Persien her nicht zu denken ist. Drei Bautypen sind es vor allem, die für die persische Baukunst charakteristisch sind: 1. der persische Rundturm, der einmal als Grabturm, mit zeitlich und örtlich beschränkter Anwendung, zum andern aber als eines der am meisten charakteristischen Elemente der persischen Baukunst, als Rundminaret auftritt; 2. der persische Kuppelbau, dessen Entwicklung beherrscht ist von dem Ringen mit dem Problem der Überleitung des Quadrats des Raumes in das Rund der Kuppel; die Hauptlinie der Entwicklung ging aus von einer rein empirischen Lösung, dem volkstümlichen Trompengewölbe, um in einer ungemein kunstvollen Lösung, ein Gewölbe durch eine Häufung von Spitznischen verschiedener Tiefe und von verschiedenem Neigungswinkel, die mit versetzten Achsen über einander sitzen, aus jedem beliebigen Grundriß organisch herauswachsen zu lassen, zu enden. Dazwischen lag dann, gewiß nicht ohne Einfluß auf diese letzte Lösung des Wölbungsproblems, die Entwicklung des Zellenwerks, das bei uns nach seiner spielerischen west-islamischen Ausgestaltung vielfach unter dem Namen der „Stalaktiten" bekannt geworden ist; seine Blütezeit fällt in die Mongolenherrschaft (14. Jahrhundert).

Der dritte der für Persien charakteristischen Bautypen ist der Iwan; die vorn offene, meist tonnengewölbte Halle, die einzeln, oder paarweise in der Hauptachse, oder vier einander im Achsenkreuz gegenüberliegend, den Hauptbestandteil einer für Persien spezifischen Gebäudeform bildet, die als Theologenschule, Medrese, ihre Hauptausgestaltung erfahren hat, von da aus auch die Anlage der Moschee umgestaltet hat, sodaß ein neuer, für Persien charakteristischer Moscheetypus zustande kam.

Die Entwicklung des persischen Kuppelbaus, wie auch die der persischen Fassade, deren Hauptelement der rechteckig umschriebene Kielbogen ist, gab dem Vortragenden Veranlassung, auf die Analogien im Kunstwillen hinzuweisen, der im gleichzeitigen Europa die Gotik mit ihrem sieghaften Höhenstreben gezeitigt hatte in gleicher Richtung sich aber auch in Persien auswirkte.

Zum Wettbewerb für die „Hl. Geistkirche".

Von beachtenswerter Seite wird uns geschrieben:

Der Wettbewerb für die neue Hl. Geistkirche hat eine unerhört große Anzahl von Entwürfen gezeitigt; über 170. Eine Fülle geistiger Arbeit ist in den sauberen Zeichnungen niedergelegt, die auf den verschiedensten Wegen der Aufgabe gerecht zu werden suchen. Es fehlt an der nötigen Zeit, um sie eingehend zu studieren und der mühevollen Arbeit in Grund- und Aufriß nachzugehen und Feinheiten in der Raumverteilung zu würdigen. Man hält sich an die bestechenden Schaubilder, die perspektivisch Außen- und Innengestaltung wiedergeben, und zieht nur flüchtig die eigentlichen Pläne heran, um über Einzelheiten Aufschluß zu erlangen. Und es wäre doch so vieles zu beschauen, was mit Bienenfleiß und reifer Überlegung dort niedergelegt ist. Die in die Pläne aufgenommenen Nebenbauten und Höfe, Gärten und Anlagen werden nur insoweit gewürdigt, als sie bei den Schaubildern mit in die Erscheinung treten. Das Hauptgebäude, die Kirche, nimmt die Aufmerksamkeit fast allein in Anspruch.

Die Mehrzahl der Entwürfe hält sich völlig frei von jeder Anlehnung an überkommene Formen. Die mit Preisen ausgezeichneten gehören zu diesen. Einige wenige suchen in freier Fortbildung auf romanischer, gothischer, barocker Grundlage die Aufgabe zu lösen. Unter ihnen ist manches Anerkennenswerte so die auch in der Innengestaltung wirkungsvollen Pläne 51 und 52, die an romanische Motive sich anlehnen. Diese alle fanden bei der Jury keine Gnade. Man wollte zeitgemäße Formen in Reinkultur. In diesen bewegen sich die erdrückende Mehrzahl der Pläne. Fremd schauen sie uns an, nichts Bodenständiges ist in ihnen. Und doch ruft die Heimatpflege immer nach Bodenständigkeit.

Münster ist eine Stadt mit eigenem Charakter. Nicht wie die neuerstandenen Städte, die eine der anderen gleich sehen. Ein fremdartig gestaltetes Gebäude wirkt in ihr wie ein Eindringling störend. Wohl soll die Kirche draußen in einem neuen Viertel erstehen, in dem auch die Wohnhäuser nicht den Charakter der Häuser der Altstadt zeigen. Es mag ihr deshalb frei stehen ein Zeitgewand zu tragen Aber auch dieses sollte bodenständig sein, d. h. heimischen Charakter tragen.

Die Altstadt hat ja auch mit den Zeiten ihr Aussehn immer wieder umgestaltet und doch haben alle hervorragenden Gebäude, die Kirchen, die öffentlichen Gebäude, die Schlösser und Absteigequartiere des Adels hervorragende Bürgerhäuser etwas Eigenartiges, das sie von Gebäuden gleicher Stilart in anderen Städten unterscheidet. Eine Ausnahme machen höchstens die in Berlin entworfenen Gebäulichkeiten, die weniger heimischen Charakter zeigen.

In der Menge der neuzeitlichen Pläne findet sich nichts, was dieser Forderung Rechnung trüge. Die Türme, die doch über das Häusermeer hinwegragen, sind bald klotzige, steife ungegliederte, bald im Dreieck oder gar in sternförmigem Querschnitt aufragende Gebilde, von denen einige an Bolognas viele Türme erinnern, bald gleichen sie einem Festungsturm, bald wieder sind sie in breiter Form zusammengezogen, begleitet von runden dünnen Flankentürmen, oder oben durch einen Bogen zu einem Riesenportal verbunden. Auch abgeschlossen tragen etliche ein erkerartiges Türmchen an einer Ecke, andere einen kleinen Aufbau, der nicht aus der Mitte des Turmes sich erhebt, nur wenige eine winzige steile Spitze. Die Kirche zumeist flach gedeckt zeigt in den schmucklosen Wänden die schmalen Fenster moderner Warenhäuser. Ihr Inneres hat entweder flache Decke oder das eingesetzte Gewölbe setzt auf dem Grunde an. Vorspringende Wände an den Seiten wirken wie Theaterkulissen. Andere mit rundem Grundriß setzen die Kuppel am Boden an. Es ist ihnen geglückt: nichts erinnert an die hergebrachte Form der Kirche. Alles neu.

Aber sind das reife Pläne? Bieten sie das, was wir von einem Gotteshaus verlangen? Ist das wenigstens bei den „ausgezeichneten" Plänen der Fall?

Der Plan des Architekten Kremer in Duisburg hat wie die meisten ein flaches Dach, das doch so schwer dicht zu halten ist und im Winter die ganze Schneelast tragen muß. Das schmucklose Innere hat Wandvorsprünge die sich nach der Mitte neigen. Der ganze Bau paßt in südliche Länder, nicht in den Norden Deutschlands. Der Plan des Prof. Karl Wach, Düsseldorf, hat zwei schräg gestellte Türme auf dem gleichfalls flachen Dach Figuren, die dort wohl sehr bald verwittern würden. Die Außenmauer zieht sich beiderseits im Zickzack hin. Auch er wirkt südländisch.

Schräge Streben die das Innere durchschneiden, zeigt der Entwurf des Architekten Heinrich Bähr in Duisburg. Der Innenraum erinnert damit an einen Dachboden.

Architekt Otto Bongartz, Köln, hat den breiten Turm mit Flankentürmen, flaches Kirchendach und wenig anziehendes Innere.

Das sind die prämierten.

Die beiden zum Ankauf empfohlenen sind „Taube" von Prof. Karl Wach ganz orientalisch und der Entwurf der Architekten Flerus und Konert in Düsseldorf, der den sternförmigen Grundriß des Turmes zeigt im Innern eine gute Dekoration bietet aber einen Gang mit Plätzen für Andächtige um den Altar führt.

Übersehen wir das Ganze, so müssen wir gestehen, viel Arbeit, reiche Gedanken, aber kein völlig befriedigendes Endergebnis.

Ist es denn notwendig auf allen Zusammenhang mit historischer Bauweise zu verzichten?



Schöne deutsche Bauten.

Altstädter Brückenturm in Prag.

Der schöne Altstädter Brückenturm in Prag steht am rechten Ufer der 1357 von Peter Parler aus Schwäbisch-Gmünd gebauten Karlsbrücke. Über dem Torbogen die Böhmenkönige, die zugleich deutsche Kaiser waren: Karl IV., Sigismund und Wenzel IV.

Ein Architekt und Prof. der Techn. Hochschule in Dresden führte neben anderem in einem Vortrage im Architektenverein aus: Wissenschaft und Kunst werden gern zusammen genannt. Aber niemand ist je auf den Gedanken gekommen für die Wissenschaft zu fordern, daß sie alles frühere Wissen und Forschen unbeachtet läßt und ganz von vorne anfängt.

Der falsche Zollernprinz in Köln aufgetaucht

* **Köln,** 2. Jan. Der falsche Zollernprinz, dessen raffinierte Schwindeleien in Mitteldeutschland großes Aufsehen erregt haben, hat jetzt auch in Köln ein kleines Gastspiel gegeben. Die Kölner Kriminalpolizei teilt hierzu mit, daß sie erst durch die Zeitungsnachrichten, in denen u. a. auch gesagt war, die Kölner Kriminalpolizei fahnde nach dem Schwindler, von den Vorgängen Kenntnis erhalten habe. Daraufhin seien die Ermittelungen sofort aufgenommen worden. Es wurde festgestellt, daß der Hochstapler, nachdem er eine Nacht in der Herberge zur Heimat geschlafen hatte, und zwar unter seinem richtigen Namen Harry Domela, dann in einer Speisewirtschaft in Deutz Wohnung genommen habe. Als man aber zur Verhaftung des Schwindlers schreiten wollte, hatte er inzwischen Wind bekommen und war geflohen. Die Ermittelungen werden von der Polizei auch in den benachbarten Städten in Gemeinschaft mit anderen Polizeiverwaltungen fortgesetzt.

Über das Auftreten des falschen Prinzen in Köln gibt die Polizei u. a. noch folgende Einzelheiten bekannt: Domela hat, wie die Ermittelungen ergeben haben, in Köln in homosexuellen Kreisen verkehrt. Durch Leute, die er bei seinem Herumtreiben kennengelernt hatte, wurde er in ein Lokal eingeführt, wo hauptsächlich Homosexuelle verkehren. Ein Angestellter dieses Lokals führte ihn dann in die erwähnte Speisewirtschaft in Deutz ein. Dort hatte sich der Schwindler unter dem Namen „Franz Hubert und Prinz von Lieven", Leutnant im R. R. 4 Potsdam, vorgestellt, und angegeben, seine Eltern seien in Rußland ermordet worden und seine Familie sei gänzlich verarmt. Er selbst war vollständig mittellos und ohne Gepäck. Er wußte sich aber durch sein vornehmes, einschmeichelndes Auftreten derartig in die Gunst der Wirtsleute zu setzen, daß diese ihm nicht nur Unterkunft, sondern auch noch Nahrung unentgeltlich gewährten. Allerdings erklärte er, wenn er bei einem zu erwartenden Regierungsumschwung wieder zu seinem Vermögen käme, würde er den Wirtsleuten alles wieder gut machen. Auch prahlte er mehrfach mit seiner Freundschaft mit Prinz Wilhelm von Preußen. Als in einer Kölner Zeitung das Bild des Hochstaplers veröffentlicht wurde, wurden die Wirtsleute mißtrauisch und wiesen ihren „Prinzen" auf die täuschende Ähnlichkeit des Bildes mit ihm hin. Der „Prinz" verstand es jedoch, die Bedenken der Wirtsleute zu zerstreuen, wobei er wieder eine mit ihm angeblich gut bekannte prominente Kölner Persönlichkeit ins Treffen führte.

U. S. A.

Von See- und Landreisen.

Von Georg Timpe.

An Bord der Thuringia, 6. Dez.

Wir haben schon einen Tag Verspätung. Wir werden also mit zwei Tagen Verspätung in Newyork eintreffen. Ich kann nicht sagen, daß ich deshalb böse bin. Denn so schön, wie an Bord, kann man es nirgendwo haben. Man hat keine Sorgen, der Tisch ist immer gedeckt, und Musik gibt es auch. Außer der Musik bei Tisch haben wir allein drei Konzertabende gehabt. An das Schaukeln gewöhnt man sich bald; nach der Seekrankheit dient es fast zur Unterhaltung. Es gibt allerdings welche, die auf der ganzen Fahrt nicht von der Seekrankheit loskommen. So wird Fräulein S., unsere Russin, schon krank und steht auf vom besten Essen, wenn sie die Palme auf dem Tisch wackeln sieht. Böse Menschen haben es darum nicht unterlassen, die Palme künstlich zum Wackeln zu bringen.

Heute nacht hat es geschneit. Auf dem Deck liegt Schnee, daß man richtig Schneeball spielen könnte. Hin und wieder sind wir in einem Schneetreiben gewesen; die Schiffspfeife ließ dann ihr dumpfes Tuten alle halbe Minute erdröhnen. Unheimlich könnte es einem werden, wüßte man nicht, unter welch sicherer Führung wir fahren. Der große schwarze Pudel auf dem Hinterdeck muß solche Gruselgefühle gehabt haben. Er hörte nicht auf zu bellen und verleitete seine Kollegen, zwei schöne Polizeihunde, in den Nachbarkästen, auch noch dazu. Das Trio hatte jedoch wenig Anklang gefunden. Denn wie ich ganz früh an Deck gehe, wird der schwarze Dirigent gerade wieder aufs Hinterdeck geführt; er hat die Nacht auf dem Vorderdeck Arrest abknurren müssen.

Der Wind pfeift schneidend über Deck und wirft das Schiff von einer Seite auf die andere. Ich bin allein auf Deck und lasse mich von dem frischen Wind ordentlich umbrausen. Die Hände in den Hosentaschen, stapft der riesige Bootsmann auf und ab oder sieht in das Wetter. Er ist wenig gesprächig. „Büschen frisch!" will ich ein Gespräch mit ihm anfangen. „Kein Mensch draußen." „Tja," meint er, „die Damens sinn all tu nervös. Die können das nicht ab!" Es wird ihm zu schwer, hochdeutsch zu sprechen, ich merk es, und er geht die Treppe hinunter. Wir kommen kaum vorwärts. Und wir müssen heute nachmittag noch nach Boston. Dort gehen die ersten Reisenden von Bord. Später als 4 Uhr darf es nicht werden; das lassen die Dienststunden der amerikanischen Beamten nicht zu. Man sieht also, es gibt nicht bloß im gelobten Land des Bürokratismus, in Preußen, Dienststunden und Paragraphen. Ich habe auch schon in meinem Leben damit abgeschlossen, es je anders zu finden.

Ich muß eine Pause machen. Sobald ich, wenn auch nur in Gedanken, mit Behörden zu tun habe, vergeht mir alle Freude am Leben. Es arbeitet dann nur noch der Lebenstrieb. Und selbst der nur kümmerlich, ist doch auch der Selbsterhaltungstrieb schon an behördliche Konzessionen gebunden.

*

Es soll Windstärke 11 gewesen sein. Das sah mir zu sehr nach Reisebeschreibungen aus. Ich frage darum unsern Barbier. Er wohnt mir schräg gegenüber. Er ist Familienvater und wird es wissen. Er meint, höchstens Windstärke 7, bei Windstärke 10 würde das Deck dicht gemacht. Ich kann mir allerdings schlecht vorstellen, wie das gemacht wird, glaube es aber, ohne mit der Wimper zu zucken. Er sagte mir auch, daß wir bestimmt um 3 Uhr nach Boston kämen.

Er hat recht behalten. Barbiere haben immer recht. Ich verstehe die Leute gar nicht, die sich immer an Gutachten und Kommissionen halten müssen. Immer die Wissenschaft und immer die Kommissionen. Das Leben selbst hält sich niemals daran, sonst säßen wir noch alle im Urwald.

Von Boston habe ich bis vor kurzem nicht viel gewußt. In der Schule muß ich es überhört haben. Auch bin ich immer ein schwacher Schüler gewesen. Vielleicht war es eher übergroße Gewissenhaftigkeit. Wie darf man von Amerika etwas lernen, ehe man alle russischen Flüsse und Nebenflüsse richtig aussprechen kann! Ich kannte nur ein Kartenspiel Boston. Spielen kann ich es nicht. Im Kartenspiel habe ich es nur zu „Napoleon" gebracht. Richtig, Whist habe ich mir später mit viel Mühe angequält, fand aber selten einen willigen Partner, weil ich immer verlor, und jetzt habe ich es glücklich wieder vergessen. Vor einigen Tagen fand ich auf unserer Speisekarte als Gang nach Wahl Boston beans, d. h. Bohnen nach Bostoner Art. Von meiner Nachbarin wurde mir, als ich um Aufklärung bat, sofort gesagt, wieviel Kalorien diese Bohnen enthalten — ich habe es wieder vergessen — und daß Boston keine Bohnen-, sondern eine Fabrikstadt, an irgend einer Bucht nördlich von Newyork sei. Ich habe mir daraufhin das Gericht bestellt: es waren weiße Bohnen mit Speck.

Wie froh bin ich, daß diese Stadt nun vor mir liegt und ich eine verbesserte Vorstellung vor ihr bekomme! Wir hatten eine herrliche Einfahrt. Der Wind hatte wohl etwas nachgelassen. Aber er peitschte die Wellen gegen die Küste, daß sie hoch aufsprangen. Ja, und erst dieser Leuchtturm auf dem Riff! Wie jagten die Wogen gegen die roten Felsen! Wie sprangen sie auf, hoch, daß der weiße Gischt den Turm umfaßte, als wollten sie mit ihm ringen. Nein, sie wollten nur spielen. Was gab es Schöneres, als ihn immer zu necken. Eben hatte er eine gehörige Ladung bekommen und suchte sich zu verpusten, da kam schon ein neuer Spritzer.

Weiter ging es. Da löste sich auch schon ein Tender von irgend einem Schuppen und kam auf uns zu. Es war der amerikanische Arzt. In Uniform. Anders geht es heute scheints selbst in Amerika nicht. Wir wurden in den Speisesaal gerufen. Die Besichtigung war gnädig. Er sah nur eben in unsere treuen Augen, die Häupter der Lieben wurden gezählt, und als sich keine Vermehrung herausstellte, durften wir wieder an Deck.

Eine zweite Behörde, die Zollbehörde, setzte darauf mit ihrer Tätigkeit ein. Was „naß" war, also Bier und Wein usw., war schon unter Verschluß gebracht worden. So war denn das Frühstück, das diesen Gewaltigen vorgesetzt wurde, leider ganz trocken. Bald lagen wir am Pier. Neben der amerikanischen Fagge weht die der Hapag. Früher gehörten diese gewaltigen Anlagen der Hapag. Die Amerikaner haben sie — großzügig wie sie einmal sind — während des Krieges an sich genommen und vermieten sie jetzt. So ist mein erster Eindruck von diesem Land eher bitter als freundlich.

Von der Stadt selbst sah ich nichts. Vielleicht hatte ich nicht aufgepaßt, als wir einfuhren; ich hatte erst zu viel Freude an Ufern und Wellen gehabt und dabei ganz mein Mittagsschläfchen, kurz und innig, vergessen. Um 5 Uhr tutete es. Die Lotsen waren an Bord gekommen. Langsam drehten wir ab vom Pier. Eine Riesen-Lichtreklame leuchtete mir entgegen: Post Fish Pier, es war das erste Aufleuchten in diesem Lande der Reklame. Es störte mich nicht; ich freue mich am Licht, auch an der Lichtreklame. Wir fuhren schon in der Bucht. Und nun sah ich die tausend und aber tausend erleuchteten Fenster der Häuser und Riesenhäuser, und dazwischen einen gewaltigen Turm, hell bis zur Spitze. Ein Wolkenkratzer gewiß, aber das Leuchten bis in den dunklen Himmel hinauf, es ist immer wieder der Menschengeist, der hinaufstrebt. Mag er da und dort stark der Materie dienen, mag er selbst vom Mammon erfaßt sein: er dient doch dem Höchsten, und auch der Mammon liegt auf dem Wege zum Licht.

[Uraufführung in Düsseldorf.] „Wollen Sie spielen mit mir?" heißt die Zirkuskomödie von Marcel Achard, die als eines der wertvolleren Stücke im Düsseldorfer Schauspielhaus Einzug gehalten hat. Achard läßt drei Clowns und das hübsche Zirkusmädchen Isabel einen spielerischen Tanz aufführen, in dem der Ernst des wirklichen Lebens leise durchscheint. Ganz gut versteht sich der Verfasser auf bestimmte Typenzeichnung; nicht ohne Interesse folgt man seinem meist lebendig hinfließenden Dialog. Leider bleibt Achard, wenn er einmal einen tieferen Ton angeschlagen hat, sogleich zur Oberfläche um, so daß er die besten inhaltlichen Wirkungen doch nicht erreicht. Sieht man jedoch von den Mängeln der Gesamthaltung ab (diese Mängel sind für den Franzosen zum Teil Vorzüge seines Theaters), so bleibt ein Bühnenwerk, das dem Regisseur — hier Berthold Viertel — und den Schauspielern einen ziemlich ergiebigen Stoff liefert. — Die Darstellung ist anderen Leistungen des Düsseldorfer Schauspielhauses durchaus ebenbürtig. H. Fekroth (Münster i. W.) gab dem Werk einen höchst temperamentvollen und durchaus angemessenen Rahmen. — Erwähnt sei noch ein Gastspiel des „Theaters künstlicher Menschen" (Teatro dei Piccoli), das die Möglichkeiten der Marionetten mit glänzender Kunst ausschöpft. Dr. Ks.

[Gelehrtenaustausch mit Japan.] Nach Mitteilung der Hygiene-Organisation des Völkerbundes werden im Verfolg des Internationalen Gelehrtenaustausch nächstes Jahr vier japanische Mediziner zu einem neunmonatlichen Studienaufenthalt nach Europa geschickt werden. Ihre Arbeitsgebiete sind Prophylaxe der Infektionskrankheiten, Ernährungswissenschaft, Geschlechtsleiden und Versicherungsgesetzgebung. Die an ihrer Stelle ebenfalls auf neun Monate nach Japan entsandten Gelehrten werden beim Kaiserlich Japanischen Institut für Infektionskrankheiten, beim Kitasato-Institut, dem Hygienischen und dem Institut für Ernährungswissenschaft an der Universität Tokio zugelassen werden.

[Ein erfolgreiches Weihnachtsspiel.] Das Spiel des Lehrers an der Münsterer Schule für Bewegung, Sprache und Musik, Ludwig Weber, „Christgeburt", gelangte im Laufe des Dezember in den verschiedensten Städten zur Aufführung; so in Basel, Breslau, Cleve, Jena, Frankfurt a. M., Kiel, Mainz, Münster, Oberhausen, Oldenburg, Regensburg, Speyer, Stuttgart u. a. und erzielte überall durchschlagenden Erfolg. So wurden die Oldenburger Aufführungen unter Musikdirektor Linnemann, von Ansprachen des Ministerpräsidenten von Finckh und des Leiters des dortigen Landestheaters, Musikdirektor Ladewig, begleitet. In Münster wurde das Kammerspiel bekanntlich unter Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg 1924 aus dem Manuskript uraufgeführt und gelangte im v. J. im Stadttheater unter derselben Leitung zu Wiederholung. In Berlin wird das Werk voraussichtlich im Januar an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik aufgeführt.

[Akademische Nachrichten.] Der bisherige Privatdozent an der Göttinger Universität, Dr. med. Georg Kaboth ist als Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie in der medizinischen Fakultät der Universität Köln zugelassen worden. — Das durch die Berufung des Prof. W. Pinder nach München erledigte Ordinariat der Kunstgeschichte an der Universität Leipzig ist dem ordentlichen Professor Dr. Leo Bruhns an der Universität Rostock angeboten worden. — Amtlich wird die Ernennung des bisherigen ordentlichen Professors an der Philosophisch-theologischen Hochschule in Dillingen a. D. Dr. Matthias Meier vom 1. Januar 1927 an zum persönlichen Ordinarius für Philosophie auf scholastischer Grundlage an der Technischen Hochschule in Darmstadt bestätigt. — Zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls der Volkswirtschaftslehre an der Universität Leipzig ist ein Ruf an den ordentlichen Professor Dr. Eberhard Kehler in Jena ergangen. — Dr. jur. Hugo Müllers ist als Privatdozent für politische Oekonomie an der deutschen Universität in Prag zugelassen worden.

Aus der Freiwilligen Feuerwehr Münster.

+ Münster, 3. Januar.

Gleich am ersten Tage des neuen Jahres fand die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Bigalkeschen Saale statt, zu der zahlreiche Mitglieder, unter ihnen auch der 83jährige Ehrenchef Kruip erschienen waren. Die Versammlung wurde eröffnet und geleitet durch den 1. Chef Branddirektor Bertürth, welcher auch den Jahresbericht erstattete. Zunächst nahm er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Preußischen Landesfeuerwehrverbandes die Dekorierung derjenigen Kameraden vor, die im vorigen und diesem Jahre ihr 40. bzw. 25. Dienstjubiläum begehen konnten. Es erhielten das Abzeichen in Gold für 40 Jahre die Mitglieder Steigerführer A. Temme vom 1. Zuge, Ehrenbrandmeister Fischer und Franz Koch vom 2. Zuge, Ordnungsführer B. Stuer und Franz Tumbrink vom 3. Zuge, für 25 Jahre: H. Mecking vom 1. Zuge, Gerh. Strack vom 2. Zuge, Joh. Recklingloh vom 3. Zuge und Wilhelm Brockötter vom 7. Zuge. Der Branddirektor richtete an die Jubilare herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung.

Die Freiwillige Feuerwehr zählt zurzeit 321 Mitglieder, 3 Ehren- und 3 aktive Mitglieder sind im Jahre 1926 gestorben. Die städtische Feuerwehr Münster ist im Jahre 1926 142mal alarmiert worden, und zwar u. a. zu 6 Großfeuern, 25 Zimmerbränden, 7 Kellerbränden, 31 Hilfeleistungen, 4 Dachstuhlbränden, ferner 2 Auto- und 14 Kamin-, 4 Ofenrohr-, 2 Dachpappen-, 6 Kabelbränden, wegen Brandes eines Gartenhauses und Düngerhaufens, Stallung und Scheune, Radio-Anlage usw. Leider wurde die Wehr 18mal böswillig alarmiert. Die Freiwillige Feuerwehr wurde 14mal alarmiert, trat aber nur 11mal in Tätigkeit, darunter bei 6 Großfeuern. Diese häufigen Alarmierungen haben gezeigt, daß auch die Freiwillige Feuerwehr noch nicht entbehrlich ist. 5 Hauptversammlungen, 8 Vorstandssitzungen, 4 Hauptübungen und zahlreiche Abteilungsübungen und Versammlungen haben stattgefunden. Der 1. und 2. Löschzug haben je eine einachsige Motorspritze von 800-Liter-Leistung bekommen. Bei der Berufswehr ist ein neues Motorfahrzeug eingestellt. Der 8. Löschzug (Delstrup-Gremmendorf) hat ein neues schmuckes Gerätehaus bekommen, das am 20. Mai feierlich übergeben wurde. Für den 5. Zug (Gievenbeck) ist ein neues Gerätehaus im Bau, das in der nächsten Zeit fertiggestellt wird. Das Schlauchmaterial ist erneuert und vermehrt worden. Auch das Alarmnetz und die Feuermelder-Anlagen sind erweitert worden. Die Feuerwehr beteiligte sich an dem Westfälischen Feuerwehr-Verbandstage mit 6 Abgeordneten und an dem Verbandsfeste mit Musik, Spielleuten und etwa 60 Mann. Die Feuerwehr-Woche mit Kursen in der „Gesolei" (Düsseldorf) wurde von zahlreichen Mitgliedern besucht. Der Festzug des Westfälischen Sängerbundes am 11. Juli, sowie die Fackelzüge aus Anlaß der Pfarrerjubiläen in Martini und Liebfrauen wurden durch die Freiwillige Feuerwehr geordnet und geleitet. Mit der Freiwilligen Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz ist eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen, insofern die Mitglieder bei Großfeuer auch alarmiert werden und an der Brandstelle Ordnungsdienste mitübernehmen, bzw. soweit wie notwendig ihre Samaritertätigkeit ausüben.

Die Wahlen ergaben durchweg die Wiederwahl der bisherigen Brandmeister und Führer. Der 4. Zug wählte neu zum 1. Brandmeister den bisherigen 2. Brandmeister Ant. Stuff, zum 2. Brandmeister Krechting, zu Steigerführern Höbink und Leifhelm, zu Spritzenführern Nienhaus und Langenkämper. Der 9. Zug wählte zum 2. Brandmeister den Kameraden L. Heitmann.

Aus dem Bericht des Kassenwarts technischer Stadtinspektor Scheelke sei entnommen, daß die Sterbekasse, die auf Umlageverfahren beruht, im vergangenen Jahre für 6 Ehren- und aktive Mitglieder und der Ehefrau eines Mitgliedes 1350 Mark ausgezahlt hat. Es wurden 200 bzw. 150 Mark für die Frau gezahlt. Am 29. und 30. Januar wird hier ein Fachkursus für die Kreisbrandmeister der Provinz Westfalen veranstaltet, welcher im Stadtverordneten-Sitzungssaale gehalten wird. Vorträge haben übernommen Landrat Dr. Schulz Tecklenburg, Kreisbrandmeister Fischer-Bocholt, Kreisbrandmeister Drees-Burgsteinfurt, Branddirektor Stadtbaurat Sopp-Recklinghausen, Generaldirektor Dr. Wessels von der Provinzial-Feuersozietät. In der Halle Münsterland sind nachmittags praktische Vorführungen durch Branddirektor Firstbach-Dortmund. Sonntag nachmittag 2,30 Uhr wird die für ländliche Verhältnisse besonders gut ausgebildete Freiwillige Feuerwehr Nordwalde eine Schul- und Angriffsübung ausführen. Ferner praktische Vorführung von Menschenrettungen durch Mannschaften der Berufsfeuerwehr Münster.

Zum Schluß der Versammlung wurde der Mantel einer Kohlensäureflasche gezeigt, welche beim Brande der Steuerradfabrik, Burgstraße, am 30. Oktober explodiert war. Der Mantel war durch die Gewalt der Explosion vollständig wagerecht gedrückt; kleinere Stücke sind herausgesprungen. Eins davon verwundete einen Zuschauer und drang durch die Kleidung bis auf den Körper. Es soll versucht werden, diese Flasche für Museumszwecke zu erwerben. Seitens eines Mitgliedes wurde dem 1. Chef Bertürth und seinem Vertreter H. Greve sowie ihren Mitarbeitern und den Brandmeistern der Dank der Versammlung für die überaus mühevolle Tätigkeit im Interesse der Feuerwehrsache zum Ausdruck gebracht. Ein Stiftungsfest, das im Vorjahre nicht gefeiert worden ist, soll in diesem Jahre in der Zeit nach Ostern stattfinden. Der Westf. Feuerwehrverband wird am 23. und 24. Juli in Herne tagen. Ein Fest ist nicht vorgesehen. Die Westf. Prov.-Feuer-Sozietät hatte der Feuerwehr eine Anzahl Merkblätter und Druckschriften übersandt, die in der Versammlung zur Verteilung gelangten. Der Branddirektor forderte zum eifrigen Studium der Broschüre auf.

Vermischtes.

* **Verhaftung eines Potsdamer Justizbeamten.** Berlin, 3. Jan. Die Abendblätter melden aus Potsdam die aufsehenerregende Verhaftung des Justizobersekretärs Erich Riesner. Riesner war seit Jahren bei der Strafabteilung des Potsdamer Amtsgerichts in der Lindenstraße tätig und soll dort Strafakten und Strafmarken in großem Umfange beiseite geschafft haben. Die Akten wurden in der Gartenlaube des Verhafteten vergraben wiedergefunden. Riesner wurde nach Rückkehr aus seinem Neujahrsurlaub sofort verhaftet und ist dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

* **Seltene Beute eines Hoteldiebes.** Berlin, 3. Jan. Hoteldiebe drangen in das Zimmer eines durchreisenden höheren Offiziers der Reichswehr ein und stahlen während einer kurzen Abwesenheit des Zimmerinhabers aus einem Koffer einen 300 Jahre alten Teppich im Werte von 20 000 Mark.

* **Rätselhafter Mord an einem Chauffeur.** Hannover, 3. Jan. Der Chauffeur eines von auswärts kommenden Autos entdeckte in der letzten Nacht auf der Chaussee unweit Hannover-Linden eine Autodroschke, deren Führer in schwerverletztem Zustande an seinem Steuer saß. Er hatte einen Schuß in den Hinterkopf erhalten und starb auf dem Transport. Es handelt sich offenbar um einen Raubüberfall, bei dem jedoch die Täter frühzeitig gestört wurden, da ein größerer Geldbetrag bei dem Verletzten gefunden wurde. Die Ermittelungen sind im Gange.

* **Silvesterzusammenstöße zwischen Militär und Zivil.** Liegnitz, 3. Jan. In der Silvesternacht kam es in einer Straße zu einem Zusammenstoß zwischen Reichswehr und Zivilpersonen, wobei ein Soldat durch einen Messerstich in die Brust schwer verletzt wurde. Zu einem weiteren Zusammenstoß zwischen Militär und Zivilpersonen kam es dann noch im Osten der Stadt auf dem Haag.

* **Das staatliche Elektrizitätswerk in Kissingen eingeäschert.** Bad Kissingen, 3. Jan. Gestern abend entstand in dem staatlichen Elektrizitätswerk in Bad Kissingen ein Feuer, das sich sehr schnell ausdehnte. Als die Feuerwehr den Brand löschen wollte, versagte längere Zeit die Motorspritze, sodaß nicht sofort energisch eingegriffen werden konnte. Fast sämtliche maschinellen Einrichtungen, auch der große Gasmotor, sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist außerordentlich groß.

* **Ein Dynamitdepot in die Luft geflogen.** Kopenhagen, 3. Jan. Gestern abend flog in Grangesberg in Schweden das Depothaus der Dynamitfabrik, in dem 1200 Kg. Dynamit lagerten, in die Luft. Alle umliegenden Gebäude wurden zerstört. Sämtliche Fensterscheiben in der Umgebung wurden zertrümmert. Die ganze Stadt und Umgebung bebte unter der gewaltigen Detonation. Wegen der Arbeitsruhe an den Feiertagen sind Menschenleben nicht zu beklagen. Die Ursache dürfte Selbstentzündung sein. Erst im Mai v. Js. hatte eine ähnliche Explosion stattgefunden, und die jetzt zerstörten Häuser waren erst vor kurzem wieder fertiggestellt worden.

* **Unfall eines belgischen Konsuls.** Paris, 3. Jan. (Tel.) In Rouen wurde gestern nachmittag der belgische Vizekonsul und seine Frau durch eine Gasexplosion in ihrer Wohnung schwer verletzt.

* **Brand in einem Nachtasyl.** Paris, 31. Dez. In einem Pariser Nachtasyl brach heute früh ein Brand aus, durch den fünf Insassen und ein Wachbeamter Brandwunden erlitten. Zwei Personen sind schwer verletzt worden.

* **Von 70 Zügen überfahren und unverletzt.** London, 3. Jan. „Daily Chronicle" meldet: Auf der Great-Western-Linie fiel ein Mann aus einem Wagen eines Nachtzuges und lag elf Stunden bewußtlos zwischen den Schienen. Er wurde von mehr als 70 Personen- und Güterzügen überfahren, ohne eine Verletzung davonzutragen.

* **Ein englischer Dampfer auf der Schelde gesunken.** London, 3. Jan. Der britische Dampfer „Andreas", der vor einigen Tagen auf der Schelde auf das Wrack eines anderen Dampfers gefahren ist, wird als verloren betrachtet. Bei den Abschleppversuchen erlitt er ein weiteres Leck und sank.

Der Schwarzmeer-Expreß entgleist.

* **Bukarest, 3. Jan. Am Silvesterabend entgleiste der Schwarzmeer-Expreßzug Bukarest—Konstanza in der Nähe des Bahnhofs Trajan in der Dobrudscha. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Acht Personen wurden getötet. Das Unglück ist auf ein böswilliges Attentat durch unbekannte Attentäter zurückzuführen.**

Sport, Turnen, Wandern.

Wintersport

Hervorragende Leistungen bei den Schliersee'er Ski-Wettläufen.

München, 2. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zu einem sportlichen und propagandistischen Erfolge gestalteten sich die vom Gau München am 1. und 2. Januar in Schliersee veranstalteten Ski-Wettläufe. Die Veranstaltung war an beiden Tagen von je 2000 Zuschauern besucht, am Sprunglauf beteiligten sich 60 und am Langlauf über 100 Teilnehmer und schließlich waren auch die Leistungen wirklich erstklassig. Besonders bemerkenswert sind die Leistungen des Jungmannen Kratzer-Loisl von München 1860 in der Jungmannen-Klasse und des noch nicht 18jährigen Hösle vom Winter-S. V. Schliersee in der Jugendklasse. Beide Läufer überboten die Leistungen des Siegers in der Klasse 1 nicht unerheblich und lassen für die Zukunft das Beste erhoffen. Im Langlauf über 18 Kilometer holte der Sieger der Klasse 1 Huber-Ski-Verein München mit 1:21,13 Std. eine gute Zeit heraus:

Sprunglauf: Klasse 1: 1. Martin Neuner-München 1860 Sprungweiten 29, 34, 34 Meter, Note 17,444; 2. Leipmüller-München 1860, Sprungweiten 27, 31, 31 Meter, Note 15,778; 3. G. Müller-Bayrisch Zell, Sprungweiten 33, 37, 44 Meter (gestürzt), Note 15,500. — Klasse 2: 1. Schneider, „Hoch Empor"-München, Sprungweiten 20, 33, 33 Meter, Note 15,917. — Altersklasse: 1. Dobler, Ski-Verein München, Sprungweiten 24, 28, 28 Meter, Note 15,250. — Jungmannen-Klasse: 1. Kratzer, Loisl-München, Sprungweiten 32, 38, 38 Meter, Note 18,833. — Jugend-Klasse: 1. Hösle, Winter-Sportverein Schliersee, Sprungweiten 32, 37, 36 Meter, Note 18,500.

Langlauf (18 Kilometer): Klasse 1: 1. Ernst Huber, Ski-Verein München 1:21,13,— Std.; 2. Viktor Schneider, Ski-Verein München 1:21,53,— Std.; 3. Leipmüller, München 1860 1:22:48,— Std. — Altersklasse: 1. Hochbaum-Murnau 1:27,26,— Std.

Die Südwestdeutschen Rodelmeisterschaften im Schwarzwald.

Triberg (Schwarzwald), 2. Jan. **(Eig. Bericht.)** Die Südwestdeutschen Rodelmeisterschaften, die am Neujahrstage auf einer 2800 Meter langen Bahn bei Triberg im Schwarzwald unter den denkbar günstigsten Witterungsbedingungen ausgetragen wurden, nahmen trotz sehr starker Beteiligung, etwa 48 Bewerber waren erschienen, einen glatten Verlauf. Die erzielten Zeiten waren durchweg recht gut. Einen besonders schönen Erfolg errang das Merseburger Ehepaar Horn. Frau Horn gewann die Damen-Meisterschaft und belegte mit ihrem Mann zusammen im Doppelsitzer den 3. Platz, während Herr Horn in der Herren-Meisterschaft als Zweiter einkam. Die Ergebnisse der 3 Meisterschaftsrennen waren (Rennstrecke 2800 Meter):

Herren-Meisterschaft: 1. Schmitt-Triberg 4:41 Min.; 2 Horn-Merseburg 4:32 Min.; 3. Adam-Kronberg 4:44 Min.

Damen-Meisterschaft: 1. Frau Horn-Merseburg 4:57 Min.; 2. Frau Schmitt-Triberg 5:10 Min.; 3. Frl. Braitsch-Triberg 5:17 Min.

Paar-Meisterschaft: 1. Frl. Braitsch-Feuerstein (Triberg) 4:46 Min.; 2. Frl. Osteroth-Winterheiter (Oberwesel-Titisee) 4:51, Min.; 3. Ehepaar Horn-Merseburg 4:56 Min.

Hockey an den Neujahrstagen.

Westdeutschland: Essener T. u. F. C. — Berliner S. C. 4:1 (2:0); Klubkampf Schwarz Weiß Essen — Preußen Duisburg 6:4 Punkte; Düsseldorfer S. C. — Marienberger S. C. Klubkampf 6:0 Punkte; Düsseldorf 99 — Alemannia Aachen 1:1; Düsseldorf 99 2. Damen — Düsseldorf S. C. 2. 5:1; Turu Düsseldorf — Duisburg 99 5:3; Coblenz 1900 — F. V. Neuwied 3:0; H. T. C. Coblenz — F. V. Neuwied Damen 18:0; H. C. Neuenahr — T. V. 60 Coblenz 5:2; H. u. T. Fr. Engers — H. C. Andernach 1:1; T. V. 48 M.-Gladbach — Rheydter Sp. V. 2:2; Rot Weiß Köln — Kölner S. C. 99 1:0; H. C. Leverkusen — Schwarz Weiß Köln 3:5; Preußen Duisburg — Berliner S. C. 1:4 (0:4); Sp. Vg. Bielefeld — Gelb Weiß Bielefeld 5:1; Klubkampf H. C. Bad Neuenahr — T. V. 60 Koblenz 6:0 Punkte; H. T. C. Kreuznach — V. f. V. Neuwied 0:4.

Süddeutschland: Wiesbadener S. C. — Weiß Blau Aschaffenburg 0:4; Griesheim-Elektron Frankfurt — T. V. Mainz 1817 1:2, Griesheim-Elektron Frankfurt Damen — Frankfurt 1880 Damen 1b 1:7; Post S. V. Frankfurt — Frankfurt 1860 2. 1:1; Rot-Weiß Frankfurt — Wiesbadener H. C. 6:1.

Fußball.

Die Fahrt des S. C. Münster 08 zum Rhein.

Die Fußballreise, die die erste Elf des S. C. Münster 08 an den beiden Neujahrsfeiertagen zum Rheine hin führte, endete sportlich nicht befriedigend, die beiden ausgetragenen Spiele in Godesberg und Siegburg brachten eine Niederlage und ein Unentschieden. Beide Ergebnisse hätten besser ausfallen können und müssen, die Münsteraner zeigten das bessere Spiel, aber der Gegner war vor dem Tore erfolgreicher. Der Godesberger Sp. V. war der gefährlichere Gegner, auf dessen schmalem Platz fast alle besuchenden Mannschaften in den Meisterschaftsspielen die Punkte hatten lassen müssen. Auch die münstersche Elf konnte mit den ungewohnten Platzverhältnissen anfangs recht schlecht fertig werden, als sie sich dann aber eingespielt hatte, zeigte sie sich den Platzbesitzern ebenbürtig, wenn nicht überlegen. Diese Ueberlegenheit war zeitweise so stark, daß sogar der Mittelläufer einen Schuß und damit das erste Tor anbringen konnte. Noch beim Wechsel führten die Gäste 2:1, jedoch nach der Pause ließen die Leistungen zusehends nach, dazu kam noch, daß der Torwart nach dem zweiten Ball unsicher wurde und ihm noch 4 weitere folgen ließ, von denen wenigstens 2 hätten gehalten werden müssen. Die Kombination des münsterschen Sturmes war ausgezeichnet, jedoch nur bis zum Strafraum, die Fortsetzung des Schießens blieb aus, nur noch ein 3. Tor gelang ihnen trotz gut eingeleiteter Angriffe, so daß das Endergebnis von 6:3 in dieser Höhe wenigstens nicht dem Unterschied in dem Können wie auch dem Verlauf des Spieles entspricht, ja, von der rein technischen Seite aus betrachtet war den Münsteranern ein Plus einzuräumen. Das vorgeführte Spiel hat zweifellos den besten Eindruck in Godesberg hinterlassen. Nicht unerwähnt muß bleiben, daß das recht zahlreich erschienene Publikum ganz außerordentlich einseitig eingestellt war, ausnahmslos nur den Leistungen der eigenen Spieler Beifall zollte. Auch der Leiter vermochte sich nicht von einer Parteinahme frei zu machen.

Der Gegner des andern Tages war der Siegburger Sp. V. 04, der Verein, in dem der bekannte internationale Spieler Hager, früher Mannheim, als Amateurtrainer wirkt, und demgemäß der diesem Gesellschaftsspiel mitwirken konnte. Wissel als Gegenspieler stand in seiner Bewachung und Kaltstellung vor einer besonders schweren Aufgabe, der er sich aber außerordentlich gut entledigte. Auch bei diesem Spiel war eine Ueberlegenheit der münsterschen Elf nicht zu verkennen, die auch wieder zum ersten Tore kam, nachdem die erste Hälfte torlos verlaufen war. Es war eine gute Leistung von Schmitz, der als Mittelstürmer wirkte. Meininghaus war heute wieder in bester Form, er meisterte verschiedene Schüsse von Hager in vorzüglicher Manier, konnte es aber doch nicht verhindern, daß einmal der Ball den Weg in sein Gehäuse fand. Bei diesem Stande von 1:1 blieb das Spiel bis zum Schluß. Hier war die Leitung einwandfreier, die Stellungnahme der Zuschauer jedoch fast noch einseitiger.

Kreisliga-Meisterschaftsspiel Sportvog. Münster — Sportverein Lingen 1:1 (1:1).

Im großen und ganzen gibt dieses Ergebnis den Spielverlauf richtig wieder, denn Münster wie auch Lingen hatten gleich viel vom Kampfe. Der Gast ist mit Freigabe des Balles scharf im Angriff und geht auch durch seinen Halblinken in Führung. Eifrig ist Münster bemüht den Ausgleich zu schaffen, der dann auch kurz vor der Halbzeit durch den Mittelstürmer fällt. Weiterhin ist das Spiel ausgeglichen, doch gelingt es keiner Partei den Siegestreffer zu holen. Während Lingen komplett antrat, mußte Münster für den linken Verteidiger, Halblinks und Rechtsaußen Ersatz einstellen. Der Schiedsrichter leitete umsichtig.

Handball in Westdeutschland.

Städtespiel: Essen — Hagen (D. T.) 4:2; Preußen Essen — Duisburg 99 4:1; 2. Herren 6:1; Sp. Vg. Oberhausen-Styrum — Schwimm-V. Mülheim 4:0 (Ausscheidungsspiel); Rasensport Mülheim — Meiderich 06 4:0; Meidericher Sp. V. — V. f. V. Ruhrort 3:6; Duisburger Sp. V. — Essen-Nord 1:1, Duisburger Sp. V. Damen — Meiderich 06 Damen 14:0; Duisburg 08 — Rheinland Meiderich 5:0; Städtespiel: Düsseldorf — Köln 4:1; Borussia M.-Gladbach — Rheydter Sp. V. 3:1; V. f. V. Aachen — S. C. M.-Gladbach 6:0; Köln 93 — Wacker Köln 4:1; Preußen Dellbrück — Köln 93 2. 4:0; Köln 99 — Kölner V. C. 1:8; Union Hagen — Sp. Siegen 3:0. Hagen 72 — Hagen 1911 2:4; Altena — Hagen 05 2:8; V. f. V. Biesefeld — Sp. Vg. Gütersloh 5:1; Arminia Bielefeld — Sp. Vg. Bielefeld 7:0; S. u. S. Bielefeld — Pol. S. V. Bielefeld 1:3; Hammer Sp. Vg. — T. u. V. Lohauserholt 1:3.

Radsport.

Faudet-Choury siegen in der Berliner Kaiserdamm-Arena.

Berlin, 2. Jan. (Eig. Bericht.) Die ausgezeichnete Besetzung des 4 Stunden-Mannschaftsfahrens hatte der Berliner Kaiserdamm-Arena am Sonntag ein ausverkauftes Haus gesichert. Das 4 Stunden-Rennen wurde unter anfänglicher Führung des Breslauer Krollmann in sehr schnellem Tempo begonnen, brachte aber bis zum 8. Spurt keine wirklich gefährlichen Ueberrundungsversuche. Erst nach dem 8. Spurt unternahm der Amerikaner Walthour einen Vorstoß, hatte aber damit ebensowenig Erfolg wie wenig später Krollmann-Skupinski und Sawall-Manthey. Ein Sturz von Behrendt und Manthey verlief glücklicherweise glimpflich. Nach dem Spurt der 3. Stunde stieß plötzlich Tonani energisch vor und gab damit das Zeichen zu einer allgemeinen Jagd. Das erste Opfer war Walthour, der trotz aller Bemühungen von Tietz die Ueberrundung nicht vermeiden konnte. Als ein ziemlich schwerer Sturz von Jensen-Dänemark die Jagd abstoppte, lagen 4 Paare in Front. Nach Jensen schied später auch Skupinski aus. Nach Ablauf der 3. Stunde waren 121,410 Kilometer zurückgelegt. Die letzte Stunde brachte keine besonderen Ueberraschungen. Faudet-Choury, die in den Wertungen am erfolgreichsten waren, gewannen schließlich das interessant verlaufene Rennen.

Das Ergebnis: 1. Faudet-Choury 163,800 Kilometer 141 Punkte; 2. Kroll-Nörenberg 85 Punkte; 2. Buschenhagen-Frankenstein 46 Punkte; 4. Koch Miethe 22 Punkte; 1 Runde zurück 5. Walthour-Tietz 66 Punkte; 6. Bauer-Krollmann 59 Punkte; 7. Sawall-Manthey 15 Punkte; 2 Runden zurück: 8. Mühlbach-Seiferth 81 Punkte, 9. Pagnoul-Krupkat 28 Punkte; 3 Runden zurück: 10. Tonani-Behrendt 38 Punkte; 11. Standaert-Gottfried 10 Punkte.

Die Berufsfahrer-Weltmeister Linart und Moeskops in Paris geschlagen.

Paris, 2. Jan. (Eig. Bericht.) Im Mittelpunkt der international ausgezeichnet besetzten Radrennen im Pariser Wintervelodrom am Neujahrstage stand das Zusammentreffen der Steherweltmeister 1925 und 1926, des Franzosen Robert Grassin und des Belgiers Victor Linart. Der augenblickliche Weltmeister Linart konnte von den 2 Läufen über 15 bzw. 10 Kilometer nur einen mit einer Länge Vorsprung gewinnen, mußte sich aber in den beiden andren Läufen von den Franzosen, der bekanntlich im vorigen Jahre in Amerika weilte, sicher geschlagen bekennen. Nicht weniger interessant als die Dauerrennen verliefen die Fliegerrennen, in denen der Weltmeister 1926 Moeskops-Holland auf den Weltmeister 1925 Ernst Kaufmann-Schweiz und die beiden ausgezeichneten französischen Flieger Michard und Fauchoux traf. Im Gesamtklassement des aus 4 Läufen zusammengesetzten Fliegerrennens konnte Faucheux einen sicheren Sieg vor seinem Landsmann Michard, Kaufmann und Moeskops erringen. Im Rahmen des Programms wurde außerdem ein Nationalkampf Frankreich-Italien ausgetragen, der aus Kilometer-Rennen hinter Dreisitzern, einem Verfolgungsrennen und einem 15 Kilometer-Rennen hinter Tandems bestand. Der Sieg im Länderkampf fiel an Italien, für das Girardengo und Linari starte en, bei gleicher Punktzahl von 5:5. Als entscheidend wurde das 15 Kilometer-Rennen hinter Tandems gerechnet, in dem Linari die Franzosen Raynaud und Blanchonnet sowie seinen Landsmann Girardengo schlug.

Deutsche Jugendkraft.

Der Gruß des Oberbürgermeisters zum Reichstreffen der Deutschen Jugendkraft 1927 in Köln.

Deutsch bist du, wenn du, Kamerad, selbstbewußt, aber auch opferwillig und gehorsam bist. So lernst du dich selbst regieren und andere führen.

Jugend bleibt dir, wenn du sie rein und heilig hältst. So reist du zum Manne und Christ.

Kraft erwächst dir nicht nur aus bloßem Spiele der Muskeln und der notwendigen Stählung deines Körpers allein, sondern mehr noch durch ständige Uebung des Geistes u. die Jugend der Seele. So gewinnst du den Sieg über den Alltag, so gehört dir die Zukunft!

Adenauer,
Oberbürgermeister der Stadt Köln.

*

Auszeichnung.

Dem Verbandsleiter des Reichsverbandes der Deutschen Jugendkraft, Johannes Deutsch (Düsseldorf) wurde in Anerkennung seiner Verdienste der päpstliche Orden Pro ecclesiae et pontifice verliehen. Diese Auszeichnung kann auch als Anerkennung des Verbandes und seiner Bestrebungen durch die höchste kirchliche Stelle angesehen werden.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Heilemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hasenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers, für Inserate Anton Lusch, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Die Entfettungskur im Winter.

Allen korpulenten oder zum Stark werden neigenden Lesern und Leserinnen können wir nur raten, gerade jetzt im Winter, wo der Körper am meisten zum Ansatz neigt, eine Entfettungskur mit den unschädlichen, dabei sehr wirksamen Toluba-Kernen vorzunehmen. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne mit hervorragenden Gutachten, genauer Anweisung und Angabe über Zusammensetzung in Apotheken, sicher Hirsch-Apotheke. r7187)g

Offene Stellen

Vertreter
bei festen Bezügen und Provision zum Besuch von Privaten in Stadt und Land gesucht. Ang. u. A O 152 an Schließ & Co. D 290 in Braunschweig. g3v81g

Leute jeden Standes erhalten
Stellung
in ersten Häusern bei guter Bezahlung als Diener, Kammerdiener, Reisebegleiter, Verkäufer usw. nach Besuch der Fachschule für Herrschafts- u. Hotelperson. H Gau, Bad Godesberg, jetzt Kronprinzenstr. 80. Tel. 1107 Auskunft und Prospekt frei. p9382g

Innungs-Ausschuß
mit ca. 1000 Mitgliedern sucht zum 1. April einen
Geschäftsführer
Herren, die bereits bei Handwerkerorganisationen tätig waren, werden bevorzugt.
Bewerbungen sind bis zum 20. Januar 27 einzureichen unt. B C 5004 an die Geschäftsstelle dss. Bl. r7212

Gesuchte Stellen

Suche für meine 21jährige Tochter zu Februar oder später
Stelle als Stütze
in gut kath. Hause bei vollem Familienanschl. Selbiges ist in der best. und einfach. Küche gut ausgebildet u. im ganzen Hauswesen durchaus erfahren. Geschäftshaush. kl. Stadt oder größ. Ort angenehm. Angeb. u. A A 5821 an die Geschst. h1970)

Kinderlieb. Mädchen, kath., 18 J. sucht zum 15. Januar Stellung in klein. Haushalt. Off. u. L L 28 an Geschst.

— Mädchen, —
26 Jahre alt, sucht Stellung für sofort zur Führung eines kleinen Haushalts. Offt. unter D O 1742 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Junges Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht für bald
Stunden- o. Tagesstelle.
Offerten unt. O P 12 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, baldigst Stelle als
Volontärin od. Paderin
in einem Geschäft. Off. unter M C 11 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle als
Haushälterin oder Alleinmädchen,
zum 15. Januar. Offt. u. K K 1739 an Gesch.

Junge Dame,
22 Jahre alt, wünscht sich in einem Konfektionsgeschäfte auszubilden, da bisher wegen Krankheit der Mutter im Haushalt tätig. Off. unter L L 1740 an die Geschäftsstelle.

Bess., kath. Mädchen, 21 Jahre alt, im Haushalt vorgebildet, sucht z. weiteren Ausbildung Stellung als *6082
Stütze der Hausfrau
in kath. Hause, wo Hilfe bezw. Waschfrau vorhanden. Off. unter K L 5012 an Geschst.

Für einen ordentl., braven Knaben, der Ostern aus der Schule entlassen wird, suche ich Lehrstelle bei gut. kathol.
Schuhmachermeister.
Offert. unt. T P 1746 an die Geschäftsstelle.

Kleine Anzeigen
• Wohnungen, Stellengesuche, Kauf- u. Verkaufsanzeigen finden durch unsere Kleinen Anzeigen stets Beachtung •

Zu kaufen gesucht

Großer, zweitüriger **Kleiderschrank**
u. eine **Waschkommode** zu kaufen gesucht. Off. unter K K 27 an die Geschäftsstelle. *

Ulster,
Anzug und einz. Hose, guterhalten, für große Fig. zu kaufen gesucht. Offert. unt. R R 1744 an die Geschäftsstelle. *

Zu verkaufen

Sofas u. Chaiselongues
billig zu verkaufen. Hafenstr. 88, pt., l.

Mehrere gebrauchte, **eiserne Öfen mit Rohr,** 2 Gasöfen, 1 größerer Herd, 1 komb. Herd für Gas und Kohle, und Zuglampe für Gas zu verkaufen. *
Elisabethstraße 2.

Zwei sehr gute, gebrauchte **Nähmaschinen** ganz billig abzugeben.
Wilh. Lehler, Fahrradhandlung, Aegidiistraße 33. *

2 Paar neue *
Herrenschnürstiefel,
Gr. 45, billig zu verkaufen.
Grevenerstr. 88, 1. Et.

Ladenregal mit Theke
billig abzugeben. f47)
Näh. Geschäftsstelle.

Wissen Sie
daß bei läst. Schweiß Pickel, Schuppen, Ausschlag, Beinschäden, Hautjucken, Krätze, Hämorrhoid **„Kautbalt"** 1 000000 noch bewährt, geraucht wird? 75 100 150 Gr. Packg. Mk 1.50 2.— 3.— Aug. Vers
Reform-Drogerie Marquard, Rothenb. 46 h1-08-6

Gr. tis. Neuheitenliste P. Holtzer, Breslau XI r4746ga

Erfahr. Klavierlehrerin
ausgebildet am Leipziger Konservatorium, bisher im Ausland tätig gewesen, unterrichtet Anfänger und Fortgeschrittene
Else Schülein
zu sprechen vormittags zwischen 9 und 11 Uhr
Rheine r7189e Lindenstraße 102

Katholischer Gesellenverein
Warendorf

Gott segne das ehrbare Handwerk!
Gr. Theateraufführung
„Wenn't Hät auf bred" —
Plattdeutsches Drama in fünf Akten
von W. A. Rendorf

Aufführungstage:
1) am 6. Jan. (Hl. Dreik.) abds. 8 Uhr
2) am 9. Jan. (Sonntag) nachm. 5 Uhr
3) am 11. Jan. (Dienstag) abds. 8 Uhr
4) am 13. Jan. (Donnerst.) f. Ehrenm.
5) am 16. Jan (Sonntag) abds. 8 Uhr

Eintrittspreis: I. Platz 1,— Mk., II. Platz 0,80 Mk., alle Plätze sind nummeriert. Vorverk. im Gesellenhaus abends und am Tage vor jed. Aufführung. r7239)e

Es ladet freundlichst zum Besuch ein
Der Vorstand.

Schlackensand
Hochofenschlacken-
— Packlage
— Kleinschlag
— Splitt
— Grus
nur wetterbeständiges Ia. Material liefert
Wilhelm Weber
Dortmund. b499xy
Fernsprecher-Sammelnummer 131 152 847



Sind Sie neugierig?

Verweigern Sie die Antwort auf diese komische Frage! Warum? Weil sie sich von selbst beantwortet. Jeder ist wißbegierig, und von hier bis zur Neugierde ist's doch nur ein Schritt, nicht wahr?
Wissen ist Macht! Ein wenig Neugierde kann nie schaden.
Gewiß, alles wissen kann man nicht. Aber wissen Sie denn alles?
Wissen Sie beispielsweise, was ein Junggeselle ist? Ja? — — Ausgeschlossen!
Aber Sie sollen es erfahren: ein Junggeselle ist ein Mann, dem zum Glück die Frau fehlt! — —?
Wieso zweideutig? Es ist so gemeint, wie es dasteht!
Doch darüber wollen wir uns nicht streiten. Lieber erzählen wir Ihnen etwas Neues von unserem Münchener Kindl, dem Wahrzeichen der alten weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik.
Frisch und froh ist das Kindl im Fremdenzimmer des Dr. Ali Nabi, unseres Tabakdoktors, erwacht. Schnell dreht es sich für einige Minuten auf die bessere Seite, um sich im Geiste die vielen Fragen, welche der gute Tabakdoktor beantworten soll, zurechtzulegen. Denn reichlich zu fragen und doch nicht neugierig zu scheinen ist eine Kunst.
Unnütz sind alle Bedenken. Dr. Ali Nabi arbeitet ja mit dem Kindl für einen gemeinsamen Gedanken: den verwöhnten Zubanrauchern noch vollendetere Kunstwerke als bisher zu bieten und ihnen noch größere Genüsse zu bereiten denn je zuvor. Auch er weiß ja, daß der Weltruf der Zuban-Zigarettenfabrik diese zu immer größeren Leistungen verpflichtet.
Schon ruft die Glocke zum Dr. Ali Nabi. Schnell heraus aus der „Falle", flink ein Bad und dann zum würdigen Hausherrn! — —
Übermorgen hören Sie mehr!
Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süffig süßen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellungsart.
Drum seien sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!

***Rauchen Sie: Lucy Doraine, die